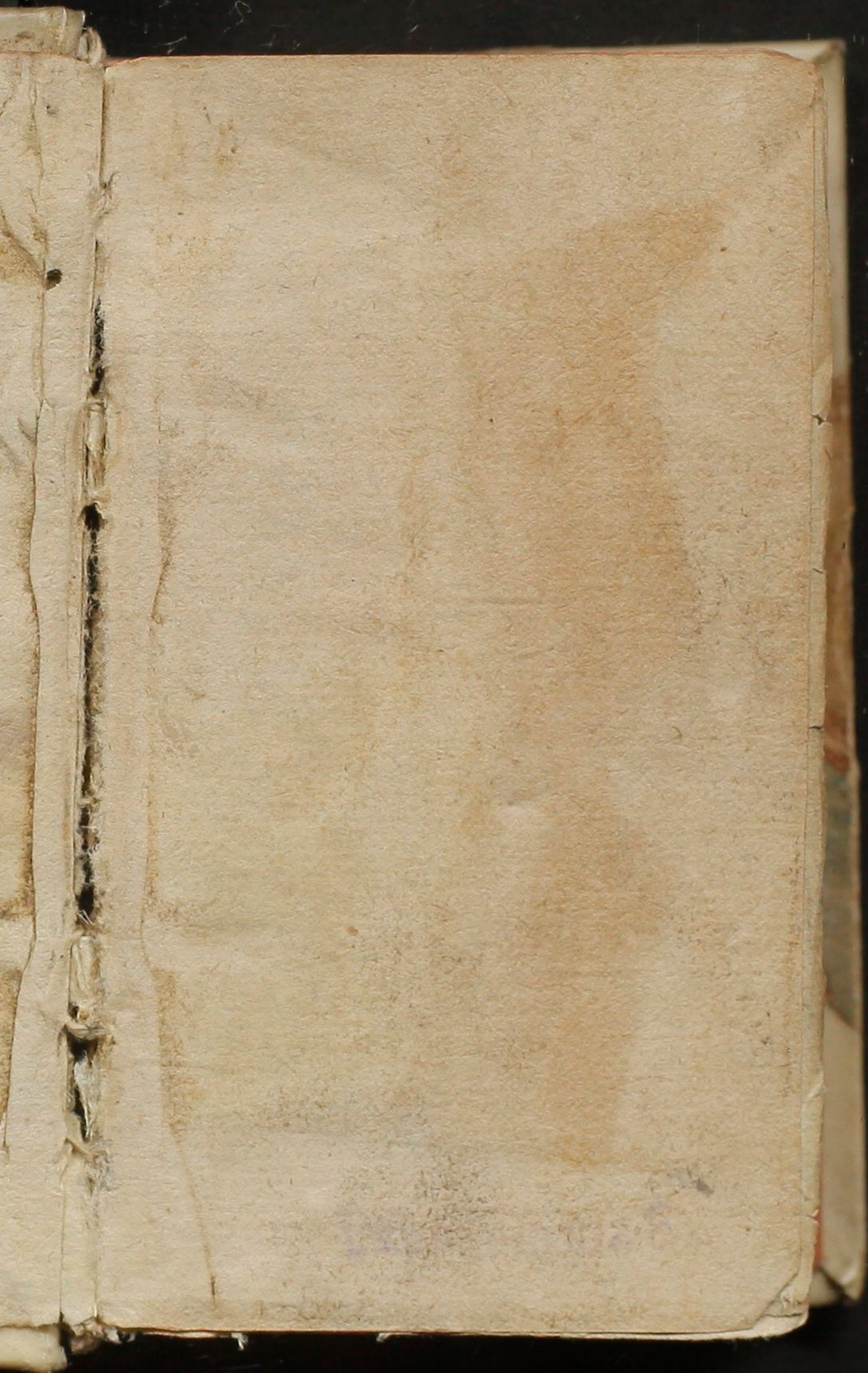
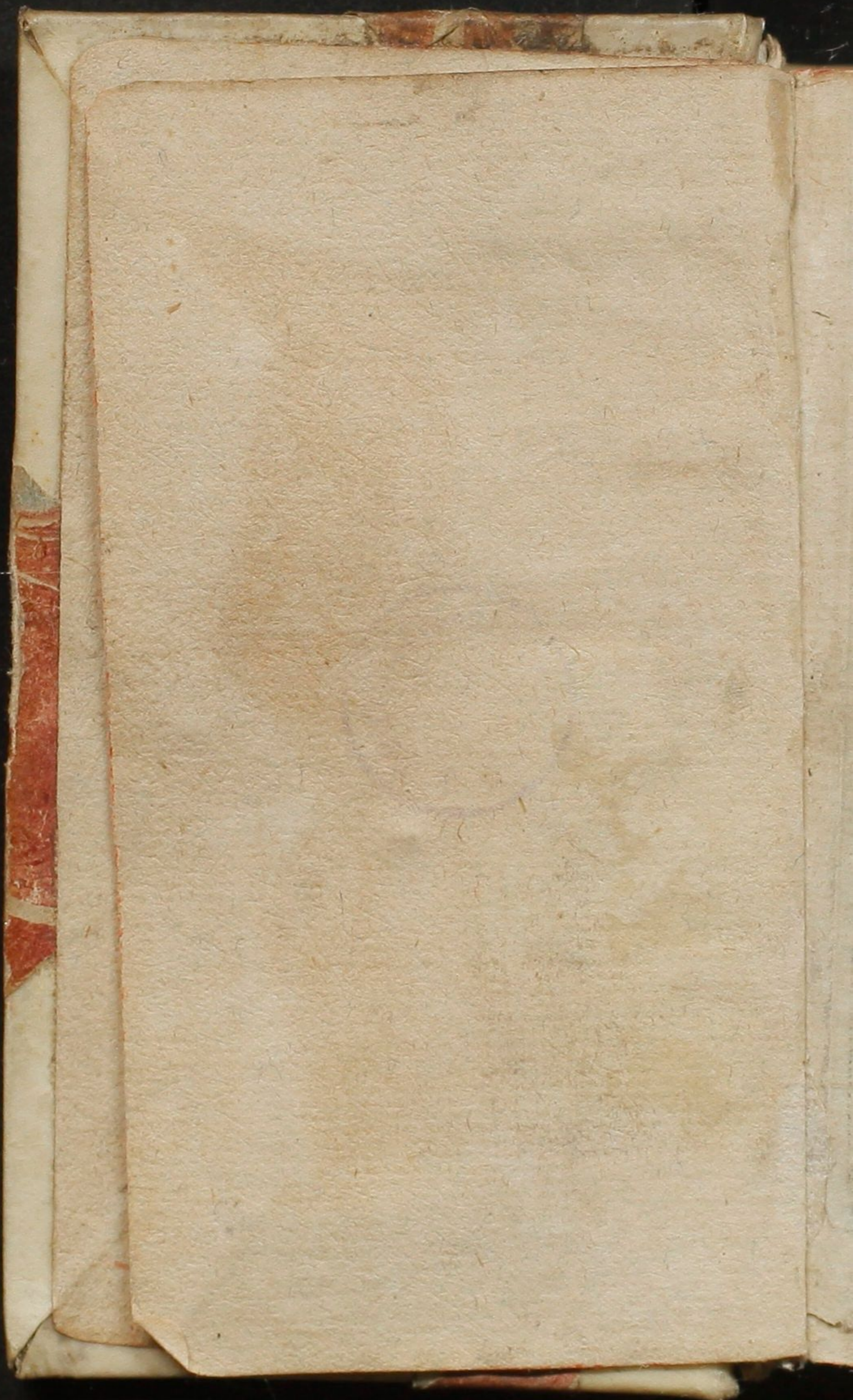


Ca 74
Sammelband





Die Episteln

der

Sonntage

und fürnehmsten Feste
des ganken Jahrs.

Auff die Weise der Fran-
zösischen Psalmen in Lieder
gefasst /

von

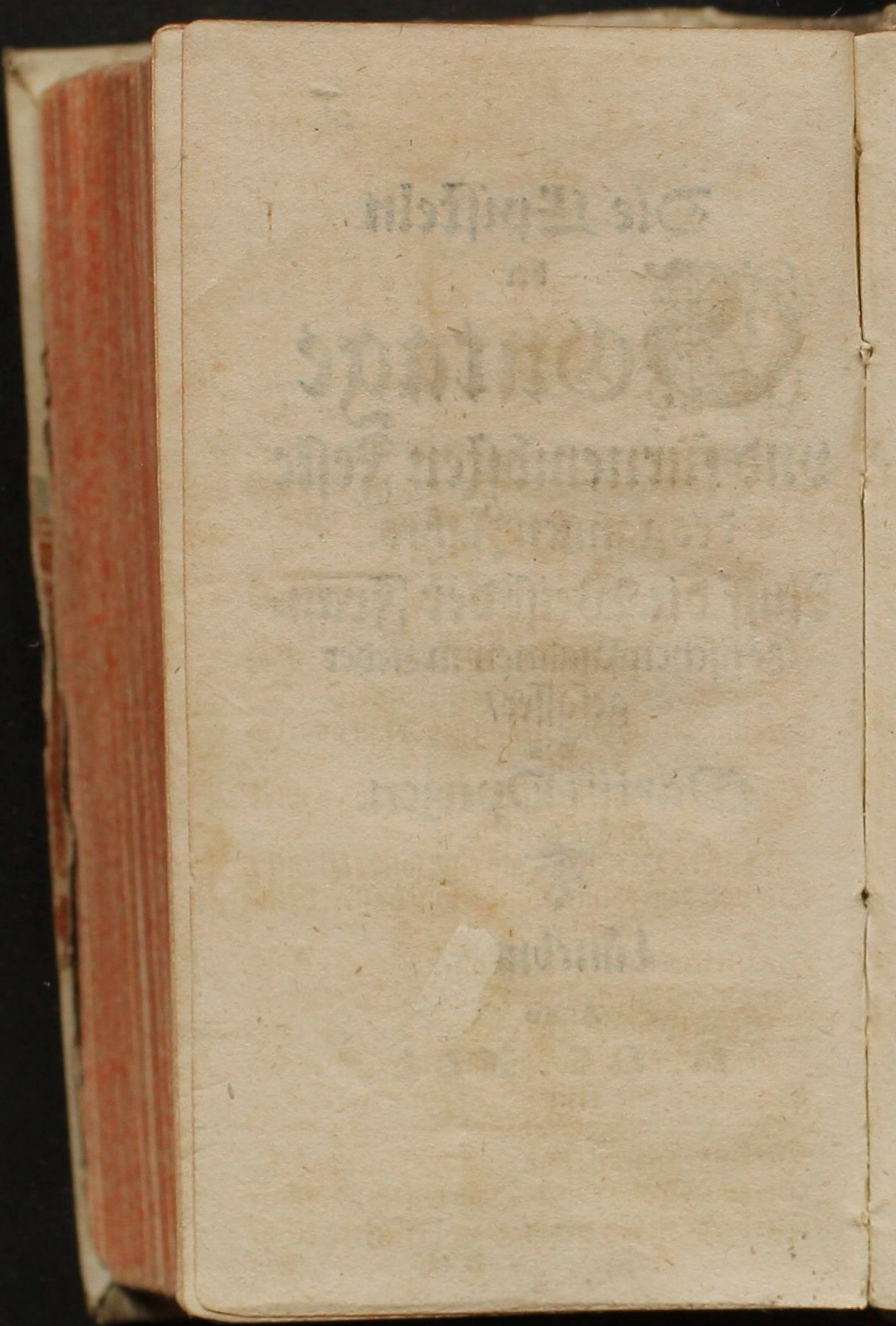
Martin Opitzen.



Lüneburg

Anno

M D C X L I.



Die Episteln

des Apostels Paulus

an die Römer

an die Korinther

an die Galater

an die Epheser

an die Kolosser

an die Hebräer

1. Buch

2. Buch

3. Buch





Dem Durchleuchtigen / Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn
Herrn

Georgen Rudolphen /
Herzogen in Schlesien / zur
Lignitz / Brieg vnd Goldberg / ic.
Römisch. Kayser. Mayst. geheimen Rathe /
Kämmerer vnd Verwalder der Ober-
Hauptmanschaft in Ober- vnd Nieder-
Schlesien / Meinem gnädigen Für-
sten vnd Herrn.



Ver habt ihr / was ihr mit / O
Hoffnung vnser Zeit /
Zu thun befohlen habt ? Der
Worte Zierlichkeit /

Der Zungen schöner Klang gehört zu andern
wesen /

Das schön vnd irdisch ist : Allhier wird
nichts gelesen /

Als vnser Heiles lieb als eine solche Gunst /
Die von dem Himmel kömpt / vnd hasset Mens-
chenbrunst /

So leset / wenn jr legt die grossen Sorgē nider /
Für vnser Vaterland / o Held / die newē Lieder /
Die ich zu Gottes Ehr vñ ewer lust aemacht /
Ohn allē Erdēschein / ohn alle Redner Pracht /
Der Höchste hat Wahrheit lieb vnd ewer Zus-
gend Gaben

Die wollen / wie sie sind / auch ire Leute haben /
Gerecht vñ ohn falsch. Doch will ich sonstē nie
Verbergē ewren Kum / O vnbeslecktes Lieche

Vorrede.

Des edlen Schlesiens / ich wil mich höher
schwingen/
Als wo der Pöffel kreucht / wil von den Sor-
gen singen/
Von väterlicher Treu / die ewer Hertze trägt/
Vom Wetter / welches ihr mit ewern glimpf-
fe legt/
Vnd Sturme dieser Zeit / der mit des Krieges-
wellen
In diesem trüben See vns armes Volck wil
fällen/
Vñ reißen vnter hin. Bey andrer ewrer Zier
Wird auch der Bücher gunst sich brechen
weit herfür/
Vnd leuchten als die Stern / der vor der
Sonnen stehet/
Wen sie zur morgeszeit aus irer kaminer gehet/
Vnd lacht den Weltkreiß an. Es sol der spä-
ten Zeit
Bewust vñ kundbar seyn die hohe Gürtigkeit/
Damit so gnädig ihr mich liebet vnd erhebet
Vnd meinen Musensug euch auffzuwarten
gebet/
Wie schlecht sie immer sind. Helfft ferner
auch darzu /
Daf ich geniessen mag der angenehmen Ruh/
Die vnser Phebus liebt / mag vnbeschwert
verreiben
Den nachrest meiner Zeit mit lesen vnd mit
schreiben/
Das für den Tode vns dient / vnd last mit
nachmals frey
Zu sagen / wie ihr thut / das ich der ewre sey.

M. V.



Am ersten Advent.

Rom. 13.

Auff den 9. Psalm.

Auff/auff/die rechte Zeit ist hier/
 Die Sünde wartet fur der Thir:
 Ihr Brüder lasset vns erwachen/
 Vergest der Welt vnd irer Sachen.

Bezwingt den Schlauff vnd kömpt in eil/
 Denn vnser Flecht vnd Gnadenheil/
 Der rechte Trost vnd Schutz der seinen/
 Ist näher als wir selber meinen.

Die vngestirnte schwarze Nacht
 Hat ihren schweren Lauff vollbracht:
 Der vielbegehrte Tag ist kommen/
 Vnd hat das Leid hinweg genommen.

Legt ihr auch ab den dunckeln Schein
 Der Werke die vergänglich seyn:
 Zieht an des Lechtes helle Waffen/
 Last nichts als nur die Sünde schlaffen.

Geht auff dem Weg der Erbarmheit/
 Denckt daß jetzt sey die Tageszeit/
 Lasset wilde Saufferen vnd Fressen/
 Dadurch wir vnser selbst vergessen.

Löscht aus des Leibes schnöde Brunst/
 Send feind der falschen Liebesgunst;
 Auch liebet nicht Zorn/Haß vnd zanken.
 Entsaagt den neidischen Gedancken.

Zieht Jesus Christ den Herren an/
 Sein Leben sey des ewren Bahn:
 Versorget den Leib das Theil der Erden/
 Vnd lasset ihn doch zu geit nicht werden.

Am andern Advent / Rom. 15.

Auff den 77. Psalm.

Was vor diesem / meine Lieben /
 Fleissig worden auffgeschrieben /
 Was wir in den Schriften sehn
 Ist als Lehr vnd Trost geschehn /
 Das nicht möchten die Gedancken
 In den See des zweiffels wanden /
 Sondern sich wend aller Sinn
 Auff Bedult vnd Hoffnung hin.

Aber Gott / so pflegt zu geben /
 Die Bedult vnd Trost dem Leben /
 Schaffe das euch einerley
 Willen nach dem Herren sey /
 Das ihr stets / wie sichs gebühret /
 Des Erlösers Vater zieret /
 Vnd erhebt mit Fröligkeit /
 Die erschalle weit vnd breit.

Thut zu Hülffe einander kommen /
 Wie euch Christus auffgenommen /
 Christus / welcher als ein Knecht
 Der Beschneidung gab ihr Recht /
 Vnd sie lies an sich erfüllen /
 Vmb der Warheit Gottes willen /
 Der Verheissung grund zu sehn /
 Die den Vätern ist geschehn.

Die Barmhertzigkeit zu weisen /
 Kan GOTT auch ein Heide pressen /
 Ob er schon den er erhöhet /
 Nicht kennt / wie geschrieben steht :
 Ich wil zu den Heiden bringen
 Deinen Namen vnd dir singen.
 Frewt / ihr Heiden / euch ohn End
 Mit dem Volcke das Gott kennt.]

Lobe

Am dritten Advent.

8

Lobt den HERRN alle Heiden/
Gar kein Volk sol sein Lob meiden.
Jesaias stimmt auch ein:
Es wird Jessen Wurtzel seyn:
Er wird prächtig aufferstehen/
Ben den Heiden sich erhöhen
Wird auch ihnen seyn ihr Liecht/
Ihre Lust vnd Zuversicht.

Gott der Trost vnd Hoffnung gibet/
Vnd die Menschen herzlich liebet/
Schick' euch mit gewünschter Ruh /
Frewd vnd Fried im Glauben zu/
Das sein Geist euch recht regieret/
Vnd in wahre Hoffnung führet/
In die Hoffnung welche steht/
Wenn schon alles vntergeht.

Am dritten Advent.

1. Cor. 4.

Auff den 101. Psalm.

Dafür mag vns ein jeder man erkennen /
Das wir mit recht vns Christus Die-
ner nennen /

Der Höchste hat das / was kein Weltmensch
schawet /

Vns anvertrauet.

Er fordert vns allhie / ihm Haus zu halten.
Sein' Heimlichkeit vnd Sachen zu verwahren:
Was aber sucht man bey Haushaltern mehr
Als Treu vnd Ehr?

Ich acht es nit ob schon mich jemand richtet
Ob mich ein Mensch lobt oder auch vernichtet
Ich sage selbst / ihm sey gleich wie ihm wil /
Von mir nicht viel.

8 liij

Jch

4 Am vierdten Sonntag des Advents.

Ich habe zwar ein chrliches Gewissen/
Doch tan ich mich gerecht zu seyn nit schliefen
Der HERR der ist so das/ was ich gethan/
Recht richten tan.

Drum vrtheilt nit von vnbelanten dingē/
Bis er/ der HERR/ sie an dz liecht wird bringē
Wird kund thun/ was ein jeder mēsch für rat
Im Herten hat.

Als denn wird er vns geben allzumalen/
Den rechten Lohn mit gleicher Wageschalen
Vnd zahlung thun/ nach dem ein jederman/
Hat gut gethan.

Am vierdten Advent. 1. Philip. 4.

Auff den 140. Psalm.

Nun frewet frewet euch im HERRN/
Nun frewt euch / sag ich/ für vnd für:
Zeigt ewern glimpff von nah vnd ferren:
Sorat nicht/ der HERR ist bald allhier.

Lasset ewre Bitt im heissen stehen
Mit danckbarkeit am Tage stehn:
Lasset wahren ernst vnd enffer sehen/
Der GOTT kan vnter Augen gehen.

Der Friede Gottes der die schrancken
Des wizes hinter sich lässt weit/
Bewahr euch Sinn / Hertz vnd Bedanken/
In Christo Jesu jederzeit.

Am heiligen ChristTage / Tit. 5.

Auff den 92. Psalm.

Das Gnadentlicht des HERRN
Ist durch das schöne Zelt /
Der gantzen grossen Welt
Erschienen weit vnd ferren:
Es leuchtet vnsern Wegen/
Heist vns der Werckeschein/

Dam

Am Sontagnach dem Christtage. 5

Dem GOTT pflegt feind zu seyn/
Weitweg vnd von vns legen.

Wir solln die lust verlieren

Zur lust vnd Sicherheit:

Mit Zucht vnd Frömmigkeit/
Mit Gottesfurcht vns zieren:

In wahrer Hoffnung leben

Auff Freud vnd Himmels lust

Die jetzt noch unbewust/
Vnd Christus vns wird geben.

Der Heiland ist gestorben

Mit Langmuth vnd Gedult

Für vnser schwere Schulde/
Vnd hat vns Gnad erworben:

Die Herzen so zu stercken /
Zu machen frey vnd rein/
Damit wir mögen seyn

Geschickt zu guten Wercken.

Am Sontagnach dem Christtage/
Galat. 4.

Auff den 74. Psalm.

So lange zeit ein Erbe bleibt ein Kind/
So lange zeit er geht auch knechtē gleich/
Musß vnterthan/ bis er die Zeit errenche/ (che
Den Pflegern sein/ die ihm verordnet sind.

Das rechte Ziel/in dem er Herz seyn kan /
Vnd seiner selbst/das kömmt nit vor den jaren:
So bleiben wir/in dem wir Kinder waren/
Den Satzungen ingleichen vnterthan.

Als aber ward die Zeit herumb gebracht/
Hat Gott gesand selbst seinen Son vff Erdē:
Ihn gleich wie vns geboren lassen werden/
Vnd dem Gesetz auch vnterthan gemacht.

Jetzt

u v

Jetzt sind wir ganz von dem Gesetze frey
 Dieweil sein Sohn es hat auff sich genomen:
 Nach dem er ist in vnser Mittel kommen/
 Vnd wil das nu die Erbschafft vnser sey.

So höret denn/wist das ihr Kinder send/
 Gott läffet euch die Erbschafft nun gewinnen
 Vñ schickt den Geist des sohnes ewren Sinen
 Der jetzt daselbst/ O Abba Vater/schrent:

Nun bleibet ihr nit Knechte nach der Zeit/
 Seyd Kinder nur/so das ihr Gottes Erben
 Durch Gottes Sohn/der einig kunt erwerbē
 Die Kinderschafft/den rechten Heiland send.

Am Newen Jahrstag. Tit. 3.

Auff den 93. Psalm.

Gott vnser Heil hat seine Freundlichkeit
 Mit vollem glantz erzeiget weit vñ breit
 Hat lassen sehn der grossen Güte Macht/
 Wo Abend ligt / vnd wo die Sonn erwacht.
 Es macht kein Werck vnd sterblichs thun
 gerecht/

Den was verdient ein Mensch ein armer knecht
 Vnd thut er gleich was er vermag vnd kan/
 So hat er doch vor Gott noch nichts gethan.

Was selig macht/ das ist Barmhertzigkeit
 Die vnser Gott mit reicher Hand verleyht.
 Der heilige Geist/des newen Lebensbad
 Ist diß wormit er vns gewaschen hat.

Er hat auff vns gegossen seinen Geist/
 Durch Jesum Christ der Heiland ist vñ heist:
 Desselben Gnad ist die vns selig macht/
 Durch die ein Mensch zum Himmel wird ge-
 bracht.

Am Sontage nach dem Newen Jahre.

Zum Röm. am 3.

Auff den 77. Psalm.

Was

Was das Gesetz heist/wie wir wissen/
 Das gehet nur die Herzen an/
 So auff dasselbe sind beflissen/
 Vnd ihm noch leben vnterthan.
 Es muß kein Mund geöffnet werden/
 Die Welt muß ganz Gott schuldig seyn:
 Kein Mensch lebt auff der weiten Erden/
 Der durchs Gesetz ist recht vnd rein.

Hier ist Gesetze nicht von nöthen:
 Wir kennen die Gerechtigkeit
 Aus dem Gesetz vnd die Propheten/
 Die GOTT beliebet jederzeit:
 Gerechtigkeit die GOTT beliebet/
 Die von dem wahren Glauben kömpt:
 Die GOTT demselben Menschen gibet/
 Der glaubt vnd seinen Sohn annimbt.

Hier ist kein vnterscheid zu mercken:
 Sie sind nur Sünder allzumal/
 Sind böser Art in ihren Wercken/
 Ihr arges thun ist ohne zahl.
 Nicht einer kan vor GOTT bestehen/
 Nur Christus pflichtet ihnen bey:
 Ihr thun ist nichts vnd muß vergehen/
 Denn er macht sie aus gnaden frey.

GOTT hat ihn selber fürgestellt
 Den Gnadenstul/ das höchste Gut
 Das ihm nun was an vns gefället/
 Macht vnser Glauben vnd sein Blut.
 Erlöset vns/ weil er vns liebet
 Mit eigener Gerechtigkeit:
 Er macht daß GOTT die Schuld vergibet/
 So auff vns lag noch diese Zeit.

GOTT hat Gedult mit vns getragen/
 Der nie zu viel mit Straffen thut/

8 An der 5. drey Königtage.

Biß Christus frey vns tunte sagen/
Vnd lösen vmb sein thewres Blut.
Recht vnd gerecht in allen Sachen
Ist Jesus vnd wil in der that
Gerecht auch diesen Menschen machen/
Der rechten Glauben an ihn hat.

An der heiligen drey Könige Tage/

Jesai. am 60.

Auff den 6. Psalm.

Brich auff vnd werde liechte/
Lass gehn die Nacht zu nichte/
Dein Liecht kömpt her zu dir:
Die Herzigkeit des HERREN/
Glenzt prächtig weit vnd ferren/
Vnd zeigt sich vber dir.

Zwar finster ist die Erde/
Der armen Heiden Heerde
Ligt tuncel weit vnd breit:
Dich hat der HERR / dein Leben/
Dein Heil vnd Trost umbgeben
Mit grosser Herzigkeit.

Die Völker auff der Erden/
So se beschienen werden
Durchs klare Sonnenlichte/
Die sollen dein Liecht kennen/
Zum glantz frölich rennen/
Der ans der Höhe bricht.

Hebt auff/heb dein Gesichte/
Das Volck folgt deinem Liechte/
Die Welt kömpt gantz zu dir:
Sie hat von dir vernommen/
Die Söhn' vnd Töchter kommen/
Vnd suchen deine Zier.

Dein

Am 1. Sonntag nach der h. 3. Kön. tag. 9

Dein Hertz wird dir wallen /
Wenn dir kömpt zugefallen
Die anzahl vmb das Meer:
Du wirst die Augen wenden
Am Volcke deiner Heiden/
So gantz dringt zu dir her.

Es kommen alle Seelen /
Aus Eva mit Camelen /
Mit Läufern Median:
Gold wird dir Saba bringen
Vnd Wehrauch: es wird singen
Dein Lob ein jeder Mann.

Am 1. Sontage nach der H. drey Kö-
nig Tage. Zun Rom. am 6.

Auff den 13. Psalm.

Durch vnfers Gottes Gütigkeit /
Die vber vns schwebt jederzeit /
Vermahn ich euch / O lieben Brüder
Bewahret ewren Leib vnd Glieder /
Mit denen ihr umbhüllet seyd.

Lasset sie ein reines Opffer seyn /
Thut weg der falschen Bollustschein /
Entsagt den schnöden Sachen allen /
Wolt ihr dem Höchsten wolgefallen /
So räumt ihm Leib vnd Sinnen ein.

Gleicht euch nicht mit der eitern Welt /
Die nichts vom Himmel in sich hält:
Vernewert ewre gute Sinnen /
Wolt ihr / was Gott euch heist / beginnen /
Vnd leben wie es ihm gefällt.

Er hat die Gnade mir gethan /
Dass ich darff sagen jederman /
Er solle sich nicht mehr erheben
Als ihm ist maß vnd ziel gegeben.

10 Am 2. Sonntag nach der h. 3. Kön. tag.

Von ihm der alles geben kan.

Ein jeder halte ja von sich

In rechter Demut messialich/

Nach dem Gott deines Glaubensgaben/

Den wir von ihm nur einig haben/

Getheilt hat vnter mich vnd dich.

Der Seelen Hauf der Leib ist wol

Von Bein/Haut/Blut vnd Adern voll/

Von Gliedern schön vnd auserlesen:

Doch hat ein jedes Glied sein wesen/

Dem es genug thun muß vnd sol.

So sehn wir daß es sich befind/

Daß wir ein Leib in Christo find/

Vnd Glieder die des Beistes Gaben

Von vnterschiednen Kräfte haben/

Nach dem vns Gott die Gnade gönnt.

Am 2. Sonntag nach der H. 3. Königtage.

Sun Röm. am 12.

Auff den 61. Psalm.

ES sind vnterschiedne Gaben

Die wir haben/

Nach der Gnade die Gott gibt:

Der/ dem er zu prophecenen

Weil verlenhen/

Schawe daß er es recht übt.

Wer ein Ampt hat/ welcher lehret/

Dem gehöret/

Daß er sehr fleissig zu.

Wer ermahnt/ gibt vnd regieret/

Dem gebühret/

Daß er alles hertzlich thu.

Wer Barmherzigkeit erzeiget/

Señ geneiget/

Daß es vngezwungen sey.

Glebe

Am 3. sonntag nach der h. 3. Kön. tag. II

Liebe weis mit falschen Sachen

Nichts zu machen:

Lebet recht/legt arges bey.

Lieb aus brüderlichem Herzen

Kan nicht scherzen/

Ist ohn allen falschen Schein.

Schawt daß ihr einander ehret/

Als gehöret:

Nichts an euch sol träge seyn.

Last den Geist euch brünstig leiten:

Kennt die Zeiten:

Hofft vnd duldet: Betet viel:

Tragt mit heilger Noth erbarmen:

Herbergt Armen:

Segnet der euch vbel wil.

Frewt euch wenn sich andre frewen:

Wenne in trewen

Wenn ihr bey Betrübten seyd:

Wbt euch daß ihr gleiche Sinnen

Mögt gewinnen:

Hasset Pracht / liebt Niedrigkeit.

Am 3. sonntag nach der H. 3. Königtage.

Sun Röm. am 12.

Auff den 114. Psalm.

Meynt nicht ihr habt der Klugheit gar zu
viel/

Auch dencket nicht den der euch vbel wil

Mit Vbel zu belohnen:

Last Erbarmkeit sehn gegen jederman:

Schawt alle Welt/so viel es nur seyn kan/

Mit Zancke zu verschonen.

Nicht rächet euch/last Gott die Rache hin/

Daß Er/ der Herr/ zur Straffe könne ziehn

Die böses auff euch dencken:

Im

12 Am 3. Sonntag nach der h. 3. Kön. tag.

Im fall dein Feind von wegē hungers klagt/
So mach ihn satt: weñ er nach trancke fragt/
So soltu ihn auch trāncken.

Weñ du diß thust/vnd gibest ihm vollauff/
So wirstu auch auff seinen Kopff hinauff
Wie heisse Kohlen bringen:
Nicht räume du dem Bösen zu viel ein/
Ist böses starck/ laß gutes stärker seyn/
Vnd alles arge zwingen.

Am vierdten Sonntag nach der H. drey
König Tage. Zun Röm. am 13.

Auff den 39. Psalm.

Du/was ihr solt einander schuldig seyn/
Señ lieben ohne falschen schein:
Wer Liebesbrunst mit Liebesbrunst gestillet/
Der hat schon das Gesetz erfüllt/
Die Liebe bleibt/ sie ist es die der Welt/
Vnd auch dem Himmel selbst gefelt.

Gott der befiehlt: Bedenck an Ehespflicht/
Verlaß sie/tödt vnd stihle nicht/
Es komme dir kein falsches Zeugnis ein/
Laß lust zu frembden Sachen seyn.
Diß thun versteht in diesem Worte sich:
Den Nächsten lieb als selber dich.

Die Satzungen/so du zu halten hast/
Sind ins Wort Lieben eingefaßt.
Die Liebe liebt mit trewen jederman/
Rein böses wird von ihr gethan
Er setz ihm für der rechten Liebe Ziel/
Wer das Gesetz erfüllen wil.

Am fünfften Sonntag nach der H. drey
König Tage. Coloss. 3.

Auff den 1. Psalm.

Dencke

Am Sontage Septuagesima. 13

Denck vnd erweget/ O Brüder jederzeit/
Das ihr erwehlet vñ Liebste Gottes seyd/
Seyd nit verstockt/ bedencket das wir Armē.
Gebrechlich sind: Trage herzliches erbarmē:
Liebt Freundlichkeit/ Günst/demut vñ gedult/
Vnd vbertragt des Nächsten seine Schulb.

Wen jemand schon mit rechte klagen kan/
Jedoch vergebt/wie Christus euch gethan:
Last aber euch für andern Sachen allen:
Auff dieser Welt die Liebe wol gefallen:
Sie ist das meist/ ist der Vollkommenheit
Ihr starckes Band/vnd wärt in Ewigkeit.

Last euch ja lieb den Frieden Gottes seyn/
Räumt danckbar ihm Gemüt vnd sinnen ein/
Wo euch sol GDa die Liebe selbst belohnen;
Last Christus Wort ja reichlich bey euch wohnen/
nen/

Denck wie ihr euch ermahnet/ führt vñ lehrt
Zu Gottes Lob/ als Brüder angehört.

Schawt zu das ihr dem Herren Psalmen
singt/

Das ewre Stim hoch an die Wolckēdringt/
Kiegt Hertz vnd Mund/ last schallen hin vnd
wieder

Des Herren Ruhm/die Himmelsüssen Lieder/
Vnd alles das so wird von euch gethan/
Das fangt mit Danck in Jesu Namen an.

Am Sontage Septuagesima.

1. Cor. 9.

Auff den 30. Psalm.

Ihr wisset das zwar ihrer viel/
Im Schranken lauffen an das Ziel/
Doch einem der zu erste kömpt/
Ist einig nur der Danck bestimbt.

Ihr

Ihr Brüder/lauffet auch in gleichen/
 Daß ihr das Kleinod mögt errenchen.

Ein Kämpffer/welcher siegen wil/
 Der meidet/thut vnd leidet viel/
 Damit er kriege durch den Streit/
 Die Krone falscher Herzlichkeit:
 Wir sollen nach der Krone stehen/
 Die nimmermehr nicht kan vergehen.

Ich lauffe wol in gleichem hin/
 Doch so daß ich versichert bin:
 Ich fechte nicht wie mancher pflegt/
 Der fehlt vnd in die Lüfften schlägt.
 Ich zahme mir Leib/Hand vnd Füße/
 Daß ich nicht lehr vnd selbst nichts wisse.

Wist daß der alten Väter schaar
 Gantz vnter einer Wolcken war/
 Als Moses gieng vor ihnen hin/
 Vnd lies sie durch die Wellen ziehn.
 Sie wurden in dem ganzen Heere
 Getaufft mit Wolcken vnd dem Meere.

Ihr Brodt vnd Tranck war Himmelskost/
 War weit von schnöder Menschenlust:
 Der Fels der sie getränklet hat
 War Christus: Doch an vieler That
 Hat Gott gehabt ein mißbehagen/
 Vnd in der Wüsten sie geschlagen.

Am Sontage Sexagesima.

2. Cor. 12.

Auff den 2. Psalm.

Weil ihr sendt klug/ir Brüder/vñ bedacht/
 So duldet ihr gar weißlich auch die
 Ehoren: (macht/
 Wenn jemand schon euch gar zu Knechten
 So hört ihr ihn mit nicht erzürnten Ohren.

Ihr

Ihr leidet Heitz vnd Diebstal/ ihr vertragenet/
Trotzt einer euch/ schlägt euch ins Angesicht.

Diß red ich so als wie die Welt zwar saget/
Die nach dem schein jr vrtheil vō vns spricht.

Wo je ein Mensch wō rümtlichs an sich find
So trotzt ich auch auff meinen guten Namen:

Ich bin so wol wie sie Ebreer sind /

Aus Israel/ vnd Abrahams sein Saamen.

Vnd sind sie gleich auch Diener Ehrst des
Herren/

So bin ich mehr Gefängnis/ Schläge/ Not/

Viel Müh hab ich erlidten weit vnd ferren/

Hab offte gesehn vor Augen meinen Todt.

Wol vierzig Streich/ ohn einen/ an d'zahl

Hab ich fünffmal vom Judentvolck ertragen:

Ich bin darzu gesteinigt auch einmal:

Man hat drey mal mit Ruten mich geschlagē.

Ja Schiffbruch hab ich drey mal auch erlidtē/

Hab vmb mich her gesehn das wilde Meer/

Mit Wellen/ Sturm vñ rauher Luft gestrit-

Hab offte vnd viel geyset hin vnd her. (ten/

Ich muß viel not/ vñ Städte/ büsch vñ Flut

Muß färligkeit bey Mördern/ Jüden/ Heidē/

Müh/ Hitze/ Frost/ Durst/ Hunger/ Schweiß

vnd Blut/

Groß wachen/ List vnd falsche Brüder leiden.

Zu diesem werd ich täglich angelauffen:

Es dringet gantz mir die Gemeine zu/

Ich bin bemüht für ihren grossen Hauffen:

Ihr wol zu seyn verliert ich meine Ruh.

Wer ist nun schwach? ich werd es aber nit.

Wer ärgert sich? ich pflege nicht zu brennen.

Wo jemand mir den ruhm für billich spricht/

So wil ich nichts als meine schwachheit neñē

Der

Der alles weis/weis daß ich nicht wil liegen:
 Es wolte mich in der Damasker Stadt
 Des Königes Ureten Landvoigt kriegen:
 Als wie er denn mich fast ergriffen hat.

Da ließ man mich zur Mawren abwercks
 In einem Korb auff daß ich so entgangē/
 Vnd aus gefahr vom Feinde kommen bin/
 Daß seine List mich nicht hat können fangen/
 Mein grosser ruhm/wiewol ich nichts erdichte
 Der nützet zwar mir gantz nicht in der that/
 Doch wil ich noch erzehlen ein Gesichte/
 Das mir der Herr geoffenbahret hat.

Es ist ein Mensch in Christo mir bekant:
 Ob dieser auch vor zwey mal sieben Jahren
 Zu einer Zeit im Leibe sich befand/
 Das weis nur Gott/ ich hab es nie erfahren:
 Ich weis es nicht ob er auch war darinnen.
 Er ward entzuckt in dritten Himmel hin/
 Ich kē ihn zwar. Was wir nit wissen können/
 Das weis nur Gott/ denn ich zu wenig bin.

Er ward entzuckt bis in das Paradies/
 Wohin niemand vor seinem Tode ist komen/
 Da hat er/was darvon kein Mensch nit weis/
 Noch wissen kan vnd können sol/vernomen/
 Was dis belangt/so kan ich wol mich wagen/
 Zu rühmen das so mir gezeiget ward.
 Im vbrigen vermag ich nichts zu sagen/
 Als einig nur von meiner schwachen Art.

Drey mal bat ich: O Herr nim in doch hlt/
 Er aber sprach: Laß dir daran genügen/
 Daß ich so gut/so mild vnd gnädig bin:
 Ich mache starck die/welche nider ligen.
 Drumb wil ich auch mich rühmen keiner Sa-
 chen /

Vnd

Vnd sage nur: Ich habe nichts gethan /
Das Christus krafft hier ihre Wohnung mas
Vnd ihren Sitz in mir behalten kan. (chem

Am Sontage Quinquagesima.

1. Corinth. 13.

Auff den 3. Psalm.

Sett ich Beredsamkeit
Der Menschen weit vnd breit:
Wenn ich wie Engel redte:
Doch wäre solche Zier
Ein nichts thun bey mir /
So ich nicht Liebe hätte.
Es wäre nur ein Thon/
Der tömpf vnd fleucht darvon/
Im fall ein Erz erklinget:
Nur einer Schellen schall /
Die mit vergebnem hall
Vns in die Ohren dringet.
Weissagt ich recht vnd wol/
Wer' aller Gaben voll/
Vnd könnte Berge regen
Durch meines Glaubens Krafft/
So würde nichts geschafft
Der Liebe mangel wegen.
Ließ ich den Armen hin
Das was ich hab vnd bin/
Vnd liebte nicht von Herzen:
So würd es alles seyn
Nichts als ein blinder Schein/
Ein blosser Schimpff vnd Schertzen,
Die Lieb ist jederzeit /
Begabt mit Freundlichkeit/
Läßt bösen Eyffer bleiben:
Die Liebe schalcket nicht /

38 Am Sontage Quinquagesima.

Sie denckt an ihre Pflicht /
Kan nicht viel von ihr schreiben :
Nicht vngeduldig seyn /
Sie läßt den Geiz nicht eyn /
Läßt sich nicht zornig machen /
Kan nicht nach Schaden stehn /
Weis auch nicht vmbzugehn
Mit vngerechten Sachen.

Der Wahrheit ist sie huld /
Glaubt / hofft / vnd trägt gedult :
Drumb wird sie auch bestehen
Die wahre Liebesbrunst /
Wenn Sprachen / Witz vnd Kunst
Vnd alles wird vergehen.
Der Menschen Müß vnd Fleiß /
Das was er kan vnd weis /
Ist Stückwerck nur zu nennen :
Man wird es nach der Zeit /
Wenn die Vollkommenheit
Wird angehn / nicht mehr kennen.

Ich / als ich war ein Kind /
War kindisch auch gesinnt /
Vnd that was Kinder machen :
Nach dem ich ward ein Mann /
Da hab ich weg gethan
Der Jugend leichte Sachen.
Es sieht jetzt vnser Sinn
Durch einen Spiegel hin /
Steht weit vom rechten Liechte :
Hernach ist also nicht /
Man wird das Angesicht
Recht sehn zu angesichte.

Was ich jetzt sehen kan /
Ist Stückwerck vmb vnd an

In vnserer Schwachheit Orden:

Nach diesen Zeiten sol
 Ichs kennen recht vnd wol
 Wie ich erkant bin worden.
 Was aber vns ansetzt
 Um allermeisten nütze/
 Ist glauben/hoffen/lieben:
 Das lieben sonderlich/
 In dem ein Herze sich
 Sol bestes fleisses vben.

Am Sontage Inuocavit.

2. Corinth. 6.

Auff den 148. Psalm.

S Inne nach/ ihr Brüder/vnd bedenck
 Warum euch Gott die Gnade schenck.

Er spricht: In angenehmer Zeit
 Hört ich dich an mit Gütigkeit:
 Der Tag des Heiles war vorhanden/
 So bin ich dir auch beygestanden.
 Der Tag des Heiles ist jetzt hier/
 Die rechte Zeit steht vor der Thür.

Seyd alles ärgernisses frey/
 Daß vnser Ampt ohn tadel sey:
 Zeigt mit der that an jederzeit/
 Daß ihr des Höchsten Diener seyd.
 Erlernet mit gedult veriachen
 Angst/Trübsal/ Bnuß/ Kercker/wachen/
 Müß/Auffruhr/Schläge/ Hungersnoth/
 Vnd wo was mehr ist als der Todt:

Seht daß ihr reine Keuschheit liebt/
 Erkantnis ewres Gottes vbt/
 Der Liebe/Langmuth/Freundligkeit
 Im heiligen Geist ergeben seyd.
 Sagt frey heraus das was ihr wisset/
 Weil ihr des Herren Krafft genießet:

Gerechtigkeit sey ewer Schild/
 Für dem kein feindlichs Waffnen gilt.
 Es sage gleich der Welt Verstande/
 Ihr seyd Verführer/vnbetant/
 Müst todt/gezüchtigt/ trawrig seyn/
 Seyd arm/habt nichts als Noth vnd Pein/
 So wird euch G^ott doch Zeugnis gebn/
 Er kennt euch/läst vnd schützt das Lebn/
 Macht das ihr reich vnd frölich seyd/
 Habt alles innen weit vnd breit.

Am Sontage Reminiscere.

1. Thessal. 4.

Auff den 102. Psalm.

Ich ermahn euch jetzund wieder
 In dem H^orrren/ liebste Brüder
 Last aus ewren Herzen nicht/
 Was für guten Vnterricht
 Wir euch haben mit gegeben/
 Wie ihr sollet thun vnd leben/
 Auff das ihr noch hier auff Erden
 Möget mehr als irrdisch werden.

Denckt für andern Sachen allen/
 G^ott dem Höchsten zu gefallen/
 Wie ihr denn wol habt gehöret/
 Das wir trewlich euch gelehrt/
 Das ihr vnfers H^orrren Willen
 Müst bedacht seyn zu erfüllen/
 Müst die Wercke von euch legen
 Die vns seinen Zorn erregen.

Er befihlet zu vermeiden
 Bypigkeit vnd schnöde Frewden:
 Ihm ist böse Liebeslust
 Vor den Augen Noth vnd Wust:
 Darumb solt ihr nicht versehren

Ewren

Ewren Leib das Faß der Ehren/
 Wie die blinden Heiden brennen.
 Die noch Gott noch Himmel kennen.
 Niemand gehe falsch im handein/
 Wil er für dem H. Erren wandeln:
 Denn er schickt in alles Land
 Seine Rach vnd starcke Hand.
 Vnsrer Sinnen schöne Gaben/
 Die wir einig von ihm haben/
 Sind vns nicht vmbsonst gegeben/
 Sondern wol vnd recht zu leben.

Am Sontage Oculi.

Ephes. 5.

Auff den 100. Psalm.

So thut nun was das höchste Gut/
 Der Vater/D ihr Kinder/thut/
 Daß ihr ein solches Leben vbt/
 Wie Christus selbst euch hat geliebt.
 Er hat sich frewdig dargestellt/
 Für euch vnd die ganze Welt/
 Hat vns in Gottes Huld gebracht/
 Zur Gab vnd Opffer sich gemacht.
 Schawt daß ja ferren von euch sey
 Geitz/Vppigkeit vnd Hurerey:
 Die Ehr vnd Zucht sey ewer Ziel/
 Wie Heiligen gebüren wil.
 Kein grober Schertz noch schandbahr
 Sol finden bey euch statt vnd ort: (Wort
 Last ewer Hertz ohn argen schein/
 Dem Höchsten einig danckbar seyn.
 Denn der/so Hurenwesen liebt/
 So götzentnechtisch Bucher vbt/
 Der siht das grosse Gnadenlicht
 In jenem andern Leben nicht.

b

Brauche

Braucht jemand falscher worte schein
 So räumet ihm den Sinn nicht eyn :
 Denn Gottes Eyffer der entbrennt
 Ob dem der seine Macht nicht kennt.

Bedenckt die Irung vor der Zeit/
 Die ihr ein Liecht im Herren seyd/
 Vnd strauchelt nunmehr weiter nicht/
 Weil euch noch Weg noch Liecht gebricht,
 Des Gnadengeistes reiche Frucht
 Ist Güte/Warheit/Recht vnd Zucht:
 Dis solln wir haben ingemein/
 Im Fall wir wollen Brüder seyn.

Am Sontage Letaie.

Galat. 4.

Auff den 104. Psalm.

Erzehlet mir/ihr/derer Rede gehet/
 Das ihr wol kennt was im Gesetze steht/
 Vnd pfleget euch allzeit darmit zu vben :
 Wist ir was sey vom Abraham geschrieben ?
 Die Magd bracht ihm den einen an das Liecht
 Den andern Sohn der freyen Ehepflicht :
 Der von der Magd ist fleischlich nur geboren/
 Den andern hat ihm Gottes Gunst erkoren.
 Man muß dis Wort nicht schlagen in den
 Wind

Denn solches hier zwey Testamente sind :
 Was knechtisch ist das ist von Sina kómen/
 Hat seinen Stam von Ugar her genommen/
 Von Ugar her der Sina wird genennt/
 Vnd anders Land vom heiligen Salem trent/
 Der fast das Liecht kan mit dē klippen hindern
 Vnd vnterhan doch ist samt seinen Kindern.
 Jerusalem das aber drehen ist /
 Ist frey/ist vns zur Mutter auserliest/

Als

Als wie den steht: wir gleich tein Mensch nicht
hoffen /

Gebierstu nicht / noch solstu dennoch ruffen:
Die einsam lebt / wird mehr durch Gott belont
Mehr kinderreich / als die der Mann bewont
Wie Gott versprach so sind wir nun geboren
Von Isaac / sind nicht vnauerloren.

Doch wie zur zeit der so vom Fleische kam /
Den Geistessohn in Haß vn Feindschafft nã /
So ist's jetzt auch / jedoch was wird gelesen?
Stoß aus Magd / Sohn / ihr thun vnd ganzes
wesen.

Sol der Magd Sohn der Freyē gleiche gehn /
Mit ihrem Sohn in einer Erbschafft stehn?
O nein gewiß: Nun sind wir / liebsten Brüder
Nicht vō der Magd: wir sind d' freyē Glieder.
Am Sontage Judica. Zun Heb. am 9.

Auff den 146. Psalm.

Christus ist auff Erden kommen
Hat ein hohes Priesterthumb
Unter seine Pflicht genommen /
Über Güter / derer Ruhm
Feren von Vergänglichkeit
Blühen wird in jener Zeit.

Seine heilig schöne Hütte
Ist gemacht nicht mit der Hand:
Kälberfleisch vnd Bockgeblüte
Wird vmbsonst vor ihm verbrandt.
Er erwirbt das höchste Gut /
Durch sein eignes werthes Blut.

Denn wo Blut von Vieh vnd Böcken /
Wo die Asche von der Kuh
Kan der Menschen mackel decken /
Vnd sich dringt dem Himmel zu /

Was verdient nicht durch sein Blut,
Christus aller Güter Gut?

Er hat selbst sich hingegeben
Für die Sünde dieser Welt:
Daß wir möchten heilig leben/
Er hat kräftig abgestellt
Durch das Neue Testament/
Das was Gott vnd Menschen trennt.
Er hat weil er ist gestorben/
Dem was an vns sterblich war/
Leben/Trost vnd Gnad erworben/
Nun wird die beruffne Schaar/
Erbe seyn nach dieser Zeit/
Der gewünschten Seligkeit.

Am PalmTage. Phil. 2.

Auff den 87. Psalm.

En jeder sol wie Christus sinnes werden/
Der ob er schon war Göttlicher gestalt/
Hielt ers doch nit für Raub noch für Gewalt
Gott gleiche seyn/vnd ehnlich auff der Erden.

Die Güte hat sein Hoheit vberwunden/
Er ward ein knecht ein armes Menschentind/
Nam vnser Fleisch/ ward ganz wie wir sonst
sind / (funden.

Geberd vnd thun ward menschlich an ihm
Er hat das Kleid der Niedrigkeit genomen
Hat seinen Thron der Ehren lassen stehn/
Für vnser Schuld zum Todte wollen gehn.
Ein Opffer seyn vnd an das Creuzte kömen.

Drum hat ihm Gott den Namen auch gege
Der Herzigkeit/für dem der Himel Heer/ (bē
Reigt seine Knie/was Erde/Lufft vnd Meer
In sich beschleust/ vnd vnter vns kan leben.

Es muß ihn nun was Achem hat erkennen
was

Am Grünen Sonnerstage. 25

Was lebt vñ schwebt muß sagē recht vñ frey
Das Jesus Christ ein Herr der Herren sey/
Man muß ihn Gott zu ehren Gottes nehen.

Am Grünen Donnerstage.

I. Corinth. II.

Auff den 46. Psalm.

Dem Herren hab ich es bekommen /
Was ihr von mir habt angenommen /
Dann Jesus in derselben Nacht /
Eh er gefangen ward gebracht /
Das Brodt mit dancken hat gebrochen /
Vnd seine Jünger angesprochen :
Dis ist mein Leib : nehmt hin / vnd eßt /
Darmit ihr meiner nicht vergest.

Den Kelch nahm er hernach ingieichen /
Ihn auff das Abendmahl zu reichen /
Sprach : Dieser ist in meinem Blut
Das Newe Testament : dis thut
Mich wann ihr trinckt nicht zu vergessen.
Ihr sollt / so oft ihr dis Brodt essen /
Vnd trincken werdet diesen Wein /
Des Herren Todtes indenck seyn.

So sehet euch nun für vnd wisset
Das wer nicht würdig trinckt vnd isst
Der schertz des Herren Leib vnd Blut.
Drumb schaw ein jeder was er thut :
Denn welcher nur aus böser weise
Nimbt diesen werthen Tranck vñ Speise /
Der trinckt vnd isst für Wein vnd Brodt /
Ihm selber das Gericht vnd Todt.

Drum müßt ihr theiles Kranckheit haben.
Vnd theiles ligt ihr auch begraben /
Müßt vor der zeit hierumb darvon /
Je dennoch ob wir jetzund schon

Durchs Herren Hand gezüchtigt werden/
So strafft er darumb hie auff Erden.

Dieweil er vns nicht richten mag
Wie sonst die Welt auff jenen Tag.

Am Charfreytage. Esai. 52. 53.

Auff den 51. Psalm.

Merck auff / mein Knecht wird nicht
mehr elend seyn. Er wird sein Häupt
für aller Welt erhöhen / Wird für vnd für
in vollen Ehren stehen / Der zwar zuvor hat
einen schlechten schein: Wenn mancher sich
hoch ärgern vber dir / Vnd sagen wird: daß
nichts auff aller Erden so scheußlich sey / daß
gar kein Mensch allhier / Dem ansehen nach
so heftlich könne werden.

Er aber wird sich machen klar vnd künde
Den Heiden selbst / vñ seine Schönheit zeigē:
Die König' auch die sollen für ihm schweigen
Verwundert stehn / nicht öffnen iren Mund.
Wer sonst von ihm nie worden ist gelehrt /
Wird Freude sehn an seinen grossen Werckē
Was niemand nicht hat für der zeit gehört
Das werden sie mit stillen Ohren mercken.

Wer aber ist der vnser Wort annimpt?
Wem bleibe d' Arm des Herren vnverborgē
Er springet auff / als wie ein Kraut zu Morgē
Vñ schwaches Reiß aus dürrem bodem kömē
Sein ansehen war sehr vngestalt vnd arg /
Man sah ihn fast für Quaal vnd Pein ver-
schmachten /

Daß auch viel Volck sein Antlitz für im barg
Vnd wolten nicht im minsten seiner achten.

Je dennoch nam er vnser Kranckheit an /
Er lud auff sich die bürden vnserer schmerzen:
Noch

Noch waren wir der meynung in dē Hertz
 Es hätt ihm G Dā dis Leiden angethan.
 Wir sind es selbst was ihn verletzet hat /
 Für vnser schuld hat er die Anast empfunden /
 Uns wol zu thun trug er die Missethat /
 Wir sind gehenlt durch seine thewre Wundē.

Wir waren irz / wir lieffen her vnd hin /
 Nach vnserer Lust mit vnbedachtem rennen /
 Wie Schaaffe thun so keinen Hirten kēnen /
 Doch warff der Herr die Sünden gantz auff
 Er hat sich nie gewegert seiner Pein / (ihn.
 Als wie man sieht ein Lamb zur Schlachtbanc
 kommen /

Vnd wie ein Schaaff gedültig pflegt zu seyn /
 Wann etwa ihm die Wolle wird genōmen.

Er aber ist errettet aus der Noth :

Wer ist der Mensch der seine Zeit nun zehlet
 Er ward geplagt / ward für mein Volck gequā
 Für dessen Schuld giēg er auch in dē Todt (let
 Man vbergab ihn der Gottlosen Schaar /
 Des Reichen Hand der ihn hat tödten sollen /
 Weil kein Betrug in seinem Munde war.
 Der Herr hat ihn mit Kranckheit martert
 wollen.

Nun er dann nie gedacht zu widerstehn /
 Vnd willig sich zum Opffer hat gegeben /
 So wird hernach sein Saamen immer leben /
 Des Herren Werck durch seine Hände gehn.
 Er wird schon sehn nach kurzer Zeit Bedult
 Die beste Lust / die full in allen Sachen.
 Mein knecht der wird die andern / berer schuld
 Er auff sich nimt / wie sich gerecht auch machē.

Drum wil ich ihn mit Herzigkeit vñ Pracht
 An reicher Beuf pad Gaben hoch erheben /

Mit grossen Raub ihn auszutheilen geben/
 Mit seiner Schaar die er gerecht gemacht:
 Dieweil er sich dahin gelassen hat/
 Ist in die Zahl der Bösen selbst getreten/
 Hat sich beschwert mit frembder Missethat/
 Vñ für die Schuld der Sünder noch gebeten.

Am H. Ostertage. I. Corinth. 5.

Auff den 12. Psalm.

Fegt ab von euch den Sawerteig der Erden
 Den Sawerteig der alten bösen Zeit/
 Auff daß ihr so ein newer Teig mögt werden/
 Als wie ihr denn auch vngesawert send.

Das Osterlamb/ das Dpffer so wir haben/
 Ist Christus selbst/ geschlachtet für die Welt/
 Drumb lasset vns die Seele mit ihm laben/
 Last vns auch seyn den Teig der ihm gefelt.

Damit ihr mögt die newen Ostern halten/
 So send auch new/ vnd werdet nach der Zeit/
 Ein newer Teig/ nehmt für den sawren alten/
 Den süssen Teig der Lieb vnd Lauterkeit.

Am Ostermontage. Actor. 10.

Auff den 135. Psalm.

Petrus Gottes trewer Knecht/
 That den Mund auff/ vnd fieng an:
 Nun erfahr ich wol vnd recht/
 Daß der HERR nicht ansehen kan/
 Vnd ohn vnterscheid sich gibt
 Dem der fromb ist vnd ihn liebt.

Seine Predigt ist bekant.
 Seinen Frieden/ wie ihr wist/
 Hat er Israel gesandt/
 Durch den HERRN JESUM Christ/
 Welcher vns vnd alle Welt/
 Vnter seinem Scepter helt.

Wie Johannes hat gelehrt/
 Von der Tauff vnd Gnadenzeit
 Ward das Trostwort angehört/
 Durch Judea weit vnd breit/
 Zieng in Galilea an/
 Das hiervon noch sagen kan.

Zauchze Nazarener Land/
 Jesus deine Zier vnd Pracht/
 Ward gesalbt von Gottes Hand/
 Mit des heiligen Geistes Macht/
 Mit den Kräfften die allein/
 Gott zu geben möglich seyn.

Er lies weit durch Land vnd Meer/
 Hören seinen weisen Mund/
 Sohe ferren hin vnd her/
 Machte krankes Volck gesund/
 Er vertrieb die Teuffel Schar/
 Weil Gott selber in ihm war.

Wir die er geliebet hat/
 Haben selber angesehen/
 Die berühmte Wunderthat/
 So durch seine Krafft geschhehn:
 Es ist dir Judeerland/
 Dir Jerusalem bekant.

Zwar man hat ihn vmbgebracht/
 An ein schmählichs Holz gestreckt/
 Dennoch hat ihn Gottes Macht/
 Auff den dritten Tag erweckt:
 Nicht der Pöfel/ wir allein
 Können dessen Zeugen seyn.

Wir die vorerwehlte Schar/
 Vnter der er für vnd für/
 Nach der Auferstehung war/
 Lebte/ tranck vnd aß mit ihr:

Nun hat er vns ausgesand/
 Dis zu lehren alles Land.

Er sol richten was noch lebt/
 Vnd was schon ist für vns hin:
 Ihr Propheten selber gebt
 Wahres Zeugnis/ daß durch ihn/
 Wer an ihn gläubt recht vnd wol/
 Aller Sünden frey seyn sol.

Am Osterdienstage. Actor. 13.

Auff den 134. Psalm.

Ihr Männer/ Abrahams Geschlecht/
 Das Gott lieb hat vnd hält sein Recht/
 Ihr habt des Heiles Wort erkant/
 Es ist zu euch herab gesandt.

Jerusalem verstand es nicht/
 Den Hauptern schiene zwar dis Liecht.
 Jedoch fand der Propheten wort/
 Wen ihnen weder Zeit noch ort.

Drumb haben sie es auch vollbracht/
 Mit ihres Urtheils blinder macht.
 Der Todt ward durch sie zu erkant/
 Dem/ den man ohne Schuld besant:
 Nach dem sie ihn zum Creutz erhöhet/
 Als wie von ihm geweissagt steht/
 So nahmen sie ihn da herab/
 Vnd legten seinen Leib ins Grab.

Er aber ist durch Gottes Macht/
 Vom Todte wieder auffgewacht.
 Hat seiner Schaar sich selbst gezeigt/
 Die solches billich nicht verschweigt.

Den Trost/ der vormals ist geschehn/
 Den Vätern/ haben wir gesehn
 Wir wissen/ daß nun allbereit
 Verhanden sey die Gnadenzeit:

Gott

Am Sontage Quasimodogeniti. 31

Gott hat vns Jesum aufferweckt/
Hat vnser Sünden zugedeckt/
Vnd die Verheißung so erfüllt/
Das kein Todt weiter bey vns gilt:

Am Sontage Quasimodogeniti.

1. Joh. am 20.

Auff den 49. Psalm.

In jeder ding vnd thun so Gott gefelt/
Vn aus im ist/d; zwingt die schnöde welt
Des Glaubens Macht der vnser Herzen regt/
Vnd in vns wohnt/der hat die Welt erlegt.
Wer aber ist's der endlich siegen kan/
Als welcher glaubt vnd Gottes Sohn nimbt
Er ist mit Blut vñ Wasser zu vns komen/(an?
Vnd hat den Kot der Sünden weggenomen.

Es bringet vns das allerhöchste Gut/
Nicht Wasser nur:er schencket auch sein Blut:
So ist der Geist der zeigt recht vnd frey/
Das reiner Geist auch reiner Wahrheit sey
Geist/wasser/Blut/die drey sind auf d Welt/
Durch welcher krafft das Zeugnis wird bestelt
Mehr darff ein Mensch d Siegesherz wil wer:
Kein mittel nit auff dieser weiten Erden. (den

Die Menschen nimt man ja zu Zeug: an/
Wie viel mehr Gott der nicht betriegen kan?
Er weist vns vnd vnsern schwachen Sinn/
Den er nur stärckt / zu seinem Sohne hin:
Dem räume man Hertz vnd Gedancken ein/
Im fall man wil im Felde Meister seyn.
Wer fäste glaubt vñ seiner Hand vertrauet
Hat schon genug worauff er sicher bauet.

Am Sontage Misericordias Domini.

1. Petr. 2.

Auff den 91. Psalm.

b vi

Be

Bedenckt/ ihr Brüder/ jederzeit/
 In ewren rechten Herzen/
 Worzu ihr wol beruffen send/
 Ertraget Noth vnd Schmerzen/
 Seht wie doch Christus in der Welt/
 Hat für vns leiden wollen/
 Sich als ein Fürbild dargestellt/
 Das wir ihm folgen sollen.

Ben ihm hat kein Betrug vnd Schuld/
 Kein falsches Wort gegolten:
 Er schwieg vnd lidte mit Gedult/
 Im fall er ward gescholten:
 Lieb man ihm weder Raft noch Ruh/
 So dräwt er doch mit nichten/
 Gab aber dem die Naache zu/
 Der einia recht kan richten.

Der schweren Sündenlast vnd Schuld/
 Hat er für vns getragen/
 Hat seinen Leib aus grosser Huld/
 Uns Creutze lassen schlagen:
 Nun haben wir Gerechtigkeit/
 Für vnfre Schuld gefunden/
 Sind selig noch ben Lebenszeit/
 Vnd heil durch seine Wunden.

Ihr waret wie der Schaaffe Schaara
 Die irrend vmb muß lauffen/
 Steht Augenblicklich in gefahr/
 Für wilder Thiere hauffen/
 Eilt müde/ krafftlos vnd beschwert/
 Durch Berge/ Büsch vnd Hölen/
 Nun send ihr frey/ send ganz bekehrt/
 Zum Hirten ewrer Seelen.

Am Sontage Jubilate. 1. Pet. 2.

Auff den 45. Psalm.

Wir

W Ir sind allhier nur Pilger auff der Erdē
Drumb solln wir auch also erfunden
werden

Wie Frembde thun/ die sich der Erbarkeit/
Für aller Welt besteißen jederzeit.
Des Fleisches Lust/ die vnserer Seelen gaben/
Das werthe Pfand/ das wir empfangen habē
Von oben her/ durch ihren bösen schein
In Irthumb bringe/ sol ferren von vns seyn.
Führt erbars thun vñ wandel für den Heis
Daß keiner nicht die Augen könne weiden (den
An ewrer That/ bringe gutes an den Tag/
Daß jederman Gott in euch sehen mag.
Ihr solt vnd müßt vmb ewres H. Erren wissen
Was Obrigkeit verordnet/ recht erfüllen/
Sie sey auch hoch vnd nidrig wie sie wil:
Hieraus ersiht man ewres Lebensziel.

Gott wil vñ heist ihr sollt mit guten Sachē
Der Narrenmunt zu spott vñ schandē machen
Als Gottes Volck. Ihr seyd ja freylich frey/
Doch daß die Macht kein Schandendeckel sey
Die Brüder liebt/ die Mēschen sämtlich ehret
Vnd fürchtet Gott / des Königs willen höret
Seyd diesem auch/ der böß/ ist vntertban/
Vnd nit nur dem der nichts als gut seyn kan.
Dan diß liebt Gott/ wann einer vbel trāget
Daß irgēd wird zu vnrecht auffgeleget:
Es ist kein Lob / wer Streich erlidten hat /
Die er verdient durch seine Missethat /
Im fall ihr wolt was löblichs von euch sagen/
So rühmet euch/ ihr könnet böses tragen
Für gutes thun/ diß Werck ist auff der Welt
Das Gott erheischt/ vnd das ihm wol gefelt.

Am Sontage Cantate. Jacob. I.

Auff den 84. Psalm.

Was vnser Glaube gutes thut/
 So viel als nur an ihm ist gut/
 Das müssen wir von oben haben:
 Des Liechtes Vater der vns liebt/
 Der Athem/Krafft vnd Leben gibt/
 Von dem sind alle rechte Gaben
 Er wechselt vnd verkehrt sich nicht
 Des Liechtes Herr/ ja selbst das Liecht.
 Er hat vns lassen in die Welt/
 Hier vnter seines Himmels Zelt/
 Nicht werden nur allein geboren:
 Er hat vns auch zur Heiligkeit/
 Die für ihm bleibt zu jederzeit/
 Erzeuget vnd auff's new erkoren:
 Er nimbt zum ersten von vns hin/
 Das Weltgemüth vnd Menschen Sinn.
 Darumb erkennt die gute That/
 Die er an euch erwiesen hat/
 Send schnell vnd fertig viel zu hören/
 Zu reden langsam vnd bedacht/
 Des Zornes vngezehnte Macht/
 Last ewer Hertze nicht bethören/
 Des Menschen Zorn begehret viel/
 Was Gott nicht von vns haben wil.
 So legt die Bosheit von euch weit/
 Last Liebe der Unsauberkeit/
 Die ihm ein Haß ist im Gesichte/
 Seht das ihr recht das Wort erkliest/
 Das selbst in euch gepflanzt ist/
 Von Gott des Lebens klarem Liechte:
 Nehmt solches Wort mit sanffemut an/
 Das ewren Seelen rathen kan.

Am Sontage Vocem Iucunditatis.

Jacob, 1.

Auff

Am Tage der Himmelfahrt Christi. 35

Auff den 112. Psalm.

Es ist zu wenig das Wort hören /
Man sol auch folgen seinen Lehren /
Wer hört vnd dem nicht nach wil kommen /
Ist wie ein Mensch der sich besihet /
Wann ihm der Spiegel wird genommen /
So hat er sich umbsonst bemühet.

Er gehet fort vnd muß in dessen /
Wie er gewesen sey vergessen /
Wer seiner Freyheit satzung höret /
Ist ihr / so weit ersol / ergeben /
Vnd das vollbringet was er lehret /
Derselbe wird recht selig leben.

Wer aber seine falsche Sinnen /
So weit bey ihm läst statt gewinnen /
Daf er vermeynt Gott recht zu ehren /
Vnd seine Zunge nicht kan zäumen /
Der läst sich falschen wahn bet hören /
Läst ihm umbsonst von Wercken träumen.

Ein wahrer Dienst der Gott beliebet.
Dem er Gehör vnd Gnade gibet
Ist müd vnd güctig seyn den Armen /
Ist weisen Rath in Trübsal geben /
Ist frommer Wittwen sich erbarmen /
Vnd für der Welt vnsträfflich leben.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Actor. 1.

Auff den 107. Psalm.

Wie Christus auferstanden.
Vnd nun entgangen war
Des finstern Todesbanden /
Zeigt er sich seiner Schaar :
Ließ seine starcke Hand /
Noch vierzig Tage sehen :

Man

Man hat ihn wol erkant /
Aus dem was ist geschehen.

Er sprach: Ihr Jünger/ wenchet
Von Solyma hier nicht /
Bis ihr die Lauff erreychet/
Die Gott euch selbst verspricht:
Die Zeit wird eylends seyn.
Johannes hat genommen /
Das Wasser nur allein/
Ihr solt den Geist bekommen/
Ihr werdet ihn empfangen/
Den Geist der Herzigkeit/
Vnd solche Krafft erlangen
Die renche weit vnd breit/
Ihr solt mir Zeugen seyn/
So weit der Baro der Erden
Durch meinen Sonnenschein/
Erleuchtet pflegt zu werden.

Mit diesem wolt er enden/
Bis eine Wolcke kam /
Vnd ihn aus ihren Händen
Hin in den Himmel nam/
Von da er nach der Zeit
Wie er ward auffgenommen/
Mit grosser Herzigkeit/
Vnd Macht wird wieder kommen.

Am Sontage Exaudi. I. Pet. 4.

Auff den 110. Psalm.

Ihr müsset Gott euch rein vnd nüchtern
bringen

Müß mässig seyn/vnd nur am Glauben voll
Wan das Gebet hindurch die Wolckē dringē
Vnd ihm sein Hertz auch träftig rühren soll.

Last sonderlich die Liebe bey euch schweben/
Sie

Sie heynt vnd deckt der Sünden menge zu.
 Es ziemet sich / daß ihr solt gastfren leben /
 Vnd daß ein Mensch dem andern gutes thu.

Gott schencket vns nicht für vns selbst die
 Er machet vns zu Wirthen nur allein. (gabē /
 Wir solln mit dem was wir empfangen ha
 Von seiner Hand einander diestlich seyn. (bē /

Wer reden wil der rede was Gott lehret /
 Wer ämpter hat der lege sie nicht bey /
 Also wird Gott durch Jesum recht geehret /
 Dem ewig Lob vnd Prensß gesaget sen.

Am H. PfingstTage. Actor. 2.

Auff den 98. Psalm.

Als durch das schöne Liecht der Sonnen
 ward gebracht / Der Pfingsten grosser
 Tag / kam eines Sturmes Nacht / Hoch aus
 den Wolcken her mit einem grossen sausen /
 Das Haus / das ganze Haus ward zittern
 von dem brausen / In dem der Jünger Volck
 die auserwehltten Schaaren / In Hoffnung /
 in Gedult vnd Trost beisammen waren.

Der Ort war lauter Glantz / voll Geistes
 ward das Haus / Vnd ihre Zunge sah als Fe
 werflammen aus / Er goß sich selbst in sie / ihr
 Hertz ward gezwungen / Zu melden Gottes
 Wort mit frembder Völcker Zungen / Mit
 Sprachen vieler art die sie kein Buch ge
 lehret / Vnd die ihr Ohr auch noch vor diesem
 nie gehört.

Das grosse Solyma / das Volck so dieser
 Zeit / Aus aller Welt da war versamblet weit
 vnd breit / Lieff gantz bestürzt herzu / vnd fand
 an einem Orte / Der weltten Erden Sprach
 vnd aller Länder worte. Was ist es? sagten

Act 2

sie: wir hören ja mit Ohren/ Ein jeder seine
Sprach in der er ist geboren.

Wir Parthyeer Volck/ wir vom Syreas
ner Meer/ Aus dir/ O Medien/ vnd wir von
Zigris her / Wir Cappodocier/ wir Bürger
in Judeen/ Im Pont/ in Asien/ wir von Olym-
pus höhen / Beym engen Hellespont/ wir im
Pamphylie Lande/ Vnd wir Egyptier vom
feisten Nilus Strande.

Wir wohnen/ Inbien/ vmb deinen heissen
Sand/vns hast/ Cyrene/du geschickt du Pfer-
deland / Vns Kom die Frau der Welt/wir
sind aus Creta kommen / Wir aus Arabien/
noch werden wir vernommen: Wir sehn vnd
können nun die Thaten Gottes hören / Vom
Galileer Volck in vnsern Sprachen lehren.

Disß Werck verwirte sie/vnd nam die Her-
zen eyn / Viel trieben Spott daraus / vnd
legten auff den Wein/ Der frembden Spra-
chen Schuld: Des süßen Weines Gaben/
War aber Himmelstranck / den sie empfan-
gen haben / Von dem der Seel vnd Leib ver-
sorget mit allen Sachen/ Der Geist aus bloß-
ser Welt/ aus Wasser Wein kan machen.

Am Sontage Trinitatis. Rom. II.

Auff den 113. Psalm.

DSelig ist ein solcher Mann /
Der etwas nur von weiten kan/
Der Weißheit Gottes innen werden/
Dieweil ihr Reichthumb höher geht
Als wo des Himmels Spitze steht/
Vnd tieffer als der grund der Erden.

Wem stellst da dem Gerichte für/
O Vater/ das du einig dir

Für

Für allen Menschen hast verborgen?
Was kan der Sterblichen Verstandt?
Wer hat des Herren Sinn erkant?
Wer darff für seinen Rathschlag sorgen?
Wer hat ihm etwas doch geschenckt/
Der auff Vergeltung noch gedenckt/
Die ihm hergegen jetzt gehöre?
Dis alles ist/vnd war vorhin/
Von ihm/vnd in ihm/vnd durch ihn:
Ihm sey vnendlich Preis vnd Ehre.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Joh. 4.

Auff den 115. Psalm.

Gott ist die Lieb/ vnd wer daran sich hält/
Der bleibt in Gott/ vnd thut was ihm
Er selbst wird in ihm schweben. (gefällt
Damit ihr auch auff jenen Tag bestehe/
So wil er das/was ewrer Lieb abgeht/
Von seiner Liebe geben.

Wir hatten vns mit eigener Schuld verletzt
Dis läst er seyn durch seine Gnad ersetzt
Macht vns noch hier ihm gleiche
Lieb hasset Furcht/vnd Furcht ist nit ohn Pein
Wer lieben wil der sei bemühet seyn/
Das Furchte von ihm wenche.

Liebt hertzlich ihn/wie er mit vns gethan/
Doch ist kein Mensch der ihn recht lieben kan
Vnd seinen Bruder hassen.

Hast einer den der ihm für Augen geht/
Wie sol er den der im verborgen steht/
Nicht gleichfalls auch verlassen?

Wer Gott begehrt vnd läst den Nächsten
Gibt nur von sich erlogem Hertzgeschein: (sein
Er hat vns fürgeschrieben/

Hat

40 Am andern Sontag nach Trinit.

Hat seiner Schaar gesetzt ein solches Ziel/
Daß wer Gott liebt/vnd lieb gehabt seyn wil/
Auch sol den Bruder lieben.

Am andern Sontage nach Trinitatis.

1. Johan. 3.

Auff den 96. Psalm.

Zhr Brüder dürfft euch nicht betrüben/
Weil wir das thun der Welt nicht üben/
Daß euch die Welt auch hasst vnd kränckt:
Das Leben wird vns jetzt geschenckt.
Weil wir die Brüder wollen lieben.

Wer nicht wil nach dem Bruder fragen/
Der pflegt ihn selber zu erschlagen/
Nun siht ein Mörder ewig nicht/
Des andern Lebens schönes Liecht/
Darff keine Himmels Hoffnung tragen.

Lies doch der Herren Herr auch ehen/
Für vns dahin sein eignes Leben/
So sollen nun in gleichen wir/
Das vnfrig' auch gedultig hier/
Für vnfre liebste Brüder geben.

Hat jemand alles Gut der Erden/
Vnd siht den Bruder in beschwerden/
Kennt daß ihm Trost von nöthen thu/
Vnd schleußt doch Hand vnd Hertze zu/
Wie wil ihm Gottes Liebe werden?

O Kinder/wann ich euch solt rathen/
So hast der Liebe falschen Schatten/
Liebt nicht mit Worten nur allein/
Last ewre Liebe scheinbahr seyn/
Durch wahren Mund vnd rechte Thaten.

Am dritten Sontag nach Trinitatis.

1. Petr. 5.

Auff den 38. Psalm.

Stich

Am vierdten Sontag nach Trinit. 41

S Zellet Gott heim ewre Sachen/
Lass ihn machen/

Räumt ihm alle Sorgen ein/
Er der Herr wird bey euch stehen/
Euch erhöhen /

Wann es seine Zeit wird seyn.

Wie ein Löwe seine Klauen/

Einzuhaben/

Wenn er tobet fertig hat/

Meint der Teuffel euch in gleichen
Zu erreichen/

Drumb wacht nüchtern früh vnd spat.

Wann er brüllend auff euch gehet

Bleibt vnd stehet/

Werfft den Schild des Glaubens für/

Dencket daß die trewen Glieder

Ewre Brüder

Eben leiden als wie ihr.

Ewrer Gott der euch beruffen /

Läßt stets offen

Seine reiche Gnadenthür:

Er wird Stärke/ Krafft vnd Leben/

Völlig geben:

Ihm sey Ehre für vnd für.

Am vierdten Sontag nach Trinitatis.

Zun Röm. 8.

Auff den 34. Psalm.

Ich glaube recht vnd wol/

Daß alles Leiden dieser Zeit/

Nicht würdig sey der Herrlichkeit/

Die vns erfrewen sol.

Was ist vnd werden mag/

Was lebt vnd schwebt auff dieser Welt

Hat seine Hoffnung recht gestellt/

Auff

42 Am 5. Sontagnach Trinitatis.

Auff jenen grossen Tag.

Die Creatur sieht an/

Wie sehr sie vnterworffen sey /

Sie hofft von dem zu werden frey/

Was ihr wird angethan.

Sie selbst sol auch wie wir /

Bekommen Glantz vnd klaren schein/

Sol Gottes Volcke dienstbahr seyn/

In einer newen Zier.

Sie sehnt sich immerdar /

Vnd sihet stündlich/ ob dann niche

Verhanden sey ihr Tageliecht/

Wie wir auch Gottes Schaar:

Wir Schaar des Geistes stehn/

Vnd warten embfig für vnd für

Ob die Erlösung dann nicht schier/

Mit freuden an wil gehn.

Am 5. Sontagnach Trinitatis.

1. Petr. 3.

Auff den 133. Psalm.

Ihr allesampt solt haben gleiche Sinnen
Solt freundlich seyn/einander gutes göns
Thut wol dem der euch vbel meynt / (nen:
Flucht jemand euch so seyd im drum nit feind
Ja segnet ihm weil sein Fluch nicht verderbt/
Vnd ihr den Segen dennoch erbt.

Wer leben wil vnd gute Tage kriegen/

Halt an die Zung vnd lasse sie nicht triegen/

Er handle wol vnd liebe Ruh.

Dem Frommen sieht des Herren Auge zu /

Er höret ihn wann er die Stimm erhebt/

Vnd kennt den der nicht erbar lebt.

Kein Mensch kan euch / thut ihr was rechte
ist/ schaden/

Vnd

Vnd da sie auch zu vnrecht euch beladen /
So bleibet euch doch die Seligkeit.
Erschrecket nicht: ihr Cruz geht vberhin:
Stellt nur auff GOTT den Herrn Hertz vnd
Vnd heiligt ihn zu aller zeit. (Sinn)

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Rom. 6.

Auff den 42. Psalm.

Du du/ Christus/ hast ertauffet/
Durch dein Cruz vnd Leidensnoth
Die wir sind auff dich getauffet /
Sind getaufft auff deinen Todt /
Durch die Tauffe sind nun wir /
Jetzt begraben auch mit dir /
Können gleich wie du auffstehen /
Vnd im neuen Leben gehen.

Du verlenhst vns deinen Zweigen /
Einen neuen Leib vnd Sinn /
Heisest vns zum Himmel steigen /
Vnser alter Mensch ist hin /
Vns drückt keine Schuld nun nicht /
Weil du/ vnser Trost vnd Liecht /
Hast so viel für vns erworben /
Daß wir sind mit dir gestorben.

Keiner darff von vns mehr sterben /
Sünd vnd Todt ist abgethan /
Christus herrschet vnd wir erben:
GOTT der sieht vns jetzund an /
Läßt vns seine Kinder seyn /
Nimbt vns gnädig zu ihm eyn:
Vnser Heil hat vns gegeben /
Für den Todt das wahre Leben.

Am 7. Sontage nach Trinitatis.

Roman. 6.

Auff den 35. Psalm.

Die

44 Am achten Sonntag nach Trinitat.

Dieweil ihr schwaches Fleisches send/
So red ich menschlich noch zur zeit/
Ihr habt für diesem/liebste Brüder/
Vermehret ewren Geist vnd Glieder
Gleich wie ein vnverstopffte Bach/
Sich selber treibet nach vnd nach/
So ist da einer Sündenquell/
Stracks kommen an des andern Stell.

Jetzt laßt das Vnrecht von euch seyn/
Vnd räumt euch gutem Wandel eyn.
Ihr müßt euch jenes Lebens schemen/
Wann ihr es wollt zu Herzen nehmen.
Was trug doch ewres Lebens Baum/
Wie ihr noch gabt den Sünden raum?
Ein herbe Frucht/die ihre Pest/
Nicht als zum Todte dienen läßt.

Nun ihr von Lastern jetzt befrent/
Vnd Gottes Knechte worden send/
So solt ihr ewer ganzes Leben/
Der wahren Heiligkeit ergeben/
Im fall ihr ja vermeiden wolt/
Den bittern Todt der Sünden Sold/
Vnd selig leben nach der Zeit
Mit Christo in der Ewigkeit.

Am achten Sonntag nach Trinitatis.

Rom. 8.

Auff den 43. Psalm.

Ihr müßet nach dem Fleische sterben/
Vnd abthun allen bösen schein/
Der nichts als Straffe kan erwerben:
Wann ihr das Leben wolt ererben/
So laßt des Fleisches Wercke seyn/
Vnd räumt dem Geist euch eyn.

Schawt zu/das ihr nicht arges treibet/
Vnd

Vnd

Vnd auff des Fleisches Sundenbahn /
Als wir für diesem / nicht verbleibet /
Wenn Gottes Geist ihm einverleibet /
Den liebt Gott / daß er ihm fortan /
O Vater / ruffen kan.

Dieß söhnet / aus bey Gott vns Sünder /
Auff Fleisches Todt vnd zeitlichs Leid :
Wir werden Erben vnd nicht minder
Als Christus / seine liebe Kinder /
Mit freuden gehn nach dieser Zeit /
Zur steten Herligkeit.

Am neunnden Sontag nach
Trinitatis.

I. Corinth. 10.

Auff den 136. Psalm.

D Corinth / du Zier der Welt /
Wie das dir so sehr gefelt /
Einer faschen liebe Gunst /
Vnd des schnöden Fleisches Brunst ?

Schawwe wol zu was du thust :
Weide des gelüstens Lust /
Stelle deine Götter ein /
Die zu wenig Göttlich seyn.

Folge nicht der alten Schaar /
Die für Gott ein Greuel war /
Vnd nur spielte : Trancet vnd aß /
Daß sie ihrer selbst vergaß.

Seyd von Bnzucht los vnd frey /
Weil durch jener Hurerey /
Drey vnd zwanzig tausend Mann /
Einen Tag fiel auff den Plan.

Auch versucht den Herren nicht /
Der ein strenges Urtheil spricht :

46 Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Als er diß Volck so gemacht /
Wards von Schlangen umbgebracht.

Leidet ihr auch irgends noth /
Murret drum nicht wider Gott /
Dann er jener gleiche That /
Durch den Todt gestraffet hat.

Dieses nehmet fleissig eyn /
Last es eure Warnung seyn :
Welcher stehet sehe zu /
Daß er keinen Fall nicht thu.

Gott der weis es allzu wol /
Wie er euch versuchen sol /
Er thut keinem nicht mehr an /
Als was er ertragen kan.

Am zehenden Sonntag nach Tri-
nitatis.

1. Corinth. 12.

Auff den 137. Psalm.

Liebste Schaar / denckt nach des Geistes
Gaben

Daß wir sie nur von Gott empfangen haben.
Ihr wisset wol daß ihr für dieser Zeit /
Ein Götzenvolck vnd blind gewesen send :
Drumb sollet ihr ja Jesum nicht verfluchen
Der durch den Geist euch wil zum Glauben
suchen.

Ohn ihn den Geist kan niemand Jesum
haben (Gaben

Nur ein Geist ist / sind ämpter / Macht vnd
Schon mancherley. Gott ist's der alles gibe
Vnd ernstlich wil das jeder seines übt : (ben
Er schencket vns Erkänntnis / Krafft zu gläu
Der Weißheit Zier / Kunst / Kranckheit zu
vertreiben.

Er

Am II. Sonntag nach Trinitatis. 47

Er reget vns viel Wunder fürzubringen/
Schenkt Wissenschaft von vngesehnen
Dingen/

Er macht/das der recht Brtheit ohne Wahn/
Hergegen der viel Sprachen deuten kan.
Dis thut der Geist/ der einem jeden gibet
Viel oder nicht/nach dem es ihm beliebet.

Am eilfften Sonntag nach Tri-
nitatis.

1. Corinth. 15.

Auff den 24. Psalm.

Ich hoff ihr liebet noch vnd ehre.
Was ihr mit ernst habt angehört
Vnd hertzlich von mir auffgenommen /
Ihr stellet ja auff keinen Ort/
Der Seligkeit ihr wahres Wort /
Dadurch ihr könnt zum Leben kommen.

Es wohnt euch das Gedächtnis bey/
Das Christus vnser Heiland sey/
Für vns gestorben vnd begraben:
Vnd als er auferstanden war/
Wie Cephas vnd der zwölffen Schaar/
Ihn sichtbarlich gesehen haben.

Er ließ sich sehen auff einmal/
Fünffhundert Brüdern an der Zahl/
Die theiles schlaffen/ theiles leben:
Hat mehr gezeigt dem Jacob sich/
Vnd den Aposteln: Dann bin ich/
Dem er sich an den Tag gegeben.

Ich bin es sein vnzeitigs Kind/
Das dennoch so viel Gnade find /
Aus der Apostel Zahl der letzte/
Nicht werth das ich sol einer seyn/

48 Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Weil ich mich selber der Gemein
Auch mit der Faust entgegen setzte.
Doch meine Schuld ist vberhin/
Ich bin durch Gott/der so ich bin/
Ich rühme mich für ihnen allen:
Ich habe mehr als sie gethan:
Doch nicht ich/Gott der alles kan/
Thut diß/vnd läst mich ihm gefallen.

Am zwölfften Sonntag nach Trinitatis.

2. Corinth. 3.

Auff den 65. Psalm.

DU GOTT wir setzen ein Vertrauen/
Durch Christum nur allein:
Wir dürffen auff vns selbst nicht bauen/
Von ihm muß alles seyn/
Von ihm entspringet was wir haben
Es gibt vns vnser Gott/
Des Geistes lebenreiche Gaben/
Der Buchstab ist nur todt.

Zwar das Geseze so in Steine/
Zuvor geschrieben stund/
Kam auch herfür mit Pracht vnd schein:
Bewegte Berg vnd Grund/
Des grossen Moses sein Gesicht/
War also hell vnd klar/
Daß es für Stralen Glantz vnd Liecht/
Nicht anzuschawen war.

Doch geht des Geistes schöne Sonne/
Dem Satzungampfe für/
Scheint vns mit vngewölkter Wonne/
Vnd breitet seine Zier:
Denn das Geseze zeigt mit sagen
Auff die Verdambnis Zeis/

Der

Der Gnaden Geist pflegt anzufagen
Trost/Heil vnd Herzlichkeit.

Sie sind einander nicht zu gleichen
Gesetz vnd Geistes Zier:
Der zwoener Taffeln schein muß weichen/
Die Gnade glänzt ihm für.
Hat jenes Ampt sehr hohe Gaben/
Das auffhört vnd vergeht/
Was wird nicht diß für Klarheit haben/
Das ewig bleibt vnd steht?

Am 13. Sonntag nach Trini-
tatis.

Galat. 3.

Auff den 41. Psalm.

Dieweil man ja der Menschen Testas
Für recht vnd gut erkennt/ (ment/
Thut nichts darzu vnd nimbt auch nichts da
Ists einmal kräftig schon: (von/
So gilt vielmehr noch das/so Abraham
Vom Himmel selbst bekam:
Sein Saamen ist/den Gottes weiser Rath/
Ihm auserkoren hat.

Diß Testament/ das ganz auff Christum
Verbleibet vnd besteht/ (geht/
Wiewol es schon mehr als vierhundert Jar/
Für dem Gesetze war/
Weil kein Gesetz hierüber Urtheil spricht/
Vnd hißte das Erbe nicht:
Gott hat es selbst dem Abraham vermacht/
Vnd gnädig ihn bedacht.

Doch das Gesetz hat auch Gott eingesetzt/
Dieweil wir ihn verletzt/
Das stillt nun des werthen Mittlers Hand/
Der selbst ist vnser Pfand.

50 Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Werck erlangt ein Mensch das Leben
Vnd durch Gesetzes pflicht: (nicht/
Der ist es nur dem Christus solches gibe/
Der gläubet vnd ihn liebt.

Am 14. Sonntag nach Trini-
tatis.

Galat. 5.

Auff den 121. Psalm.

Sehawt vber euch vnd auff den Geist/
Soll euch nicht seyn bewust/
Des Fleisches böses Lust/
Die den Verstand zu boden reißt:
Ihr müßt zu einer Seiten/
Denn Geist vnd Fleisch die streiten.

Ihr seyd wenn euch der Geist regiert
Gantz vom Gesetze frey:
Drumb fliehet Hurerey:
Der Ehbruch der zum Todte führt/
Abgötteren/Raub/Meiden.

Mord/Schwelgen sollt ihr meiden:

Wer solchen Lastern sich ergibe/
Vnd läßt das gute gehn/
Worauff sein Sinn sol stehn/
Ist gantz in böses thun vertiebt/
Der muß nur ewig sterben/
Kan Gottes Reich nicht erben.

Des Geistes Frucht ist Liebe/ Günst/
Ist Glaub vnd Gütigkeit/
Fried vnd Bescheidenheit/
Gedult vnd keusche Liebesbrunst/
Wen Christus nicht sol lassen/
Muß böse Lüsten hassen.

Am 15. Sontage nach Trini-
tatis.

Galat. 6.

Auff

Auff den 23. Psalm.

Weil vnser Gott den Geist vns hat gegeben/

So soler auch erscheinen aus dem Leben:
Ihr müßet fliehn den Geiz der schnöden Ehren/

Mit Zorn vnd Haß einander nicht versehren.
Wann jemand irrt vnd gar schnurrecht nicht handelt/

So lehret ihn ihr die ihr geistlich wandelt.
Seht auff euch selbst / helfft frembde Last ertragen/ (hagen.

Vnd seyd nicht stolz / weñ ihr wollt Gott bes
Weñ jemand sich für andern auff der Erdbē/
Was düncken läßt / der wird betrogen werde:
Er prüffe sich was an ihm sey zu finden:
Ein jeder hat genug an seinen Sünden.

Schawet daß ihr dem der Gottes Wort euch lehret

Viel gutes thut / ihn fördert / liebt vnd ehret.
Gott scherzert nicht: Ein jeglicher empfähet/
Zur Erndtezeit / das was er ausgesäet
Wer säet auffs Fleisch der erndtet das Verderben/

Wer auff den Geist / der wird das Leben erbē.
Dieweil vns denn gar reichlich eyn wird kommen/

Wie sämplich wir es haben für genommen/
So seyd anjetzt zu helfen vnverdrossen/
Zwar jederman / doch mehr den Mitgenossen/
Vnd säet so des Geistes edle Gaben/
Daß ihr hernach mögt ewig Erndte haben.

Am 16. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 3.

c iiii

Auff

12 Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Auff den 32. Psalm.

Laß drum nicht ab/ ihr Brüder GOTT
zu lieben

Vnd recht zu thun/wil er mich gleich betrübē.
Ich rühme mich/es frewet sich mein Sinn/
Daß ich ansetzt für euch gefangen bin.

Ich bitte stets den Vater vnser Herrren/
Der Vater ist/ in dem was weit vnd ferren/
Welt ist vnd heist/er woll in Noth vnd Pein/
Durch seinen Geist euch geben starck zu seyn.
Er wolle stets euch hertzlich lassen treiben
Des Glaubens thun/ vnd Christum in euch
bleiben/

Damit ihr so einander treulich liebt/
Mit wahrer Brunst die er nur einig gibt. Crē/
Er woll euch auch / wie andere heilige Schaa-
Sein Gnadenwerck recht geben zu erfahren/
Dami/ ihr seht vnd fuhlt wie vielerley
Wie lang/ vnd tieff/ vnd hoch die Güte sey.

Er laß euch recht die liebe Christi kennen
Wiewol ihr maas kein Mund gar nicht kan
nennen/

Kein Auge sehn/ dieweil sie weiter gehe
Als an die Nacht / vnd wo die Sonn auff-
steht.

Ihm/ der vns wil gar vberschwēcklich schenckē
Viel mehr/ als wir begehren vnd gedencen/
Seh vnter vns jetzt vnd in jener Zeit/
Ohn end vnd Ziel Lob/ Ehr vnd Herligkeit.

Am 17. Sontage nach Trini-
tatis.

Ephes. 4.

Auff den 33. Psalm

Ich

Ich zwar Gefangner Gottes wegen/
 Doch der euch gleichwol herzlich liebt/
 Bitt euch das ihr auff ewren Stegen
 Im Geiste recht zu gehn euch vbt:
 Liebt der Demuth Gaben/
 Denckt Gedult zu haben/
 Reidet stolzen Bahn:
 Knüpfft zum Glaubenspfande.
 Mit des Friedes Bande:
 Hertz vnd Sinnen an.

Hegt keinen andern Zanc noch streiten
 Als wegen Lieb vnd Trew allein/
 Vnd laßt bey euch auff allen Seiten
 Ein Hertz vnd ein Gemüt he seyn:
 Als wie euch auch führet
 Ein Gott/ vnd regieret
 Herr in Ewigkeit:
 Der euch hat gegeben
 Tauffe/ Geist vnd Leben/
 Was ihr könt vnd send.

Am heiligen Michaelistage.

Offenbahr. 12.

Auff den 24. Psalm.

In Hause der Vnsterblichkeit
 Kam Michael in einen Streit
 Sampt seinen Engeln mit dem Drachen.
 Der Drach vnd seiner Engel Schaar
 Bervor/ vnd müste ganz vnd gar
 Sich aus den Himmelsgränzen machen.
 Der Sathanas vnd Seelen Todt
 So alle Welt verführt in Noth/
 Der muß herab gestossen werden.
 Er/ welcher vns verhetzt zum Fall/

54 Am 18. Sontagnach Trinitatis.

Ist selbst sampt seiner Engelzahl/
Gestürzt in den grund der Erden.

Drauff hub sich einer Stimmenlang/
Der durch den Baw des Himmels drang:
Jetzt mögen sie/seyn vnverzaget:
Sie haben Gottes Reich vnd Macht:
Er ist hinweg der Tag vnd Nacht
Vor ihm sie hefftig hat verklaget.

Des Lambes Blut hat ihn betriegt/
Das wahre Zeugnis obgestegt/
Weil sie ihr Leben nicht geschonet.
Seyd vnbesorget nach der Zeit/
Vnd brechet aus mit Fröligkeit/
Ihr Himmel vnd was drinnen wohnet.

Am 18. Sontage nach Trinitatis.

I. Corinth. I.

Auff den 5. Psalm.

Ich muß mit Dancke Gott erheben/
Vmb daß er seine Gütigkeit
Euch mitgetheilet dieser Zeit/
Vnd hat in Christo recht zu leben/
Den Geist gegeben.

Jetzt könnt ihr ewer Hertze laben/
Mit Troste seiner Himmelsbrunst/
Seyd nun in seines Sohnes Gunst/
Vnd dörfset ferner keiner Gaben/
Mehr Mangel haben.

Ihr könnt getrost vnd frewdig hoffen/
Auff jene Zeit so ohne Zeit/
Weil ihr durch ihn vnsträfflich seyd.
Es läst euch der/ so euch beruffen/
Den Himmel offen.

Am

Am 20. Sonntag nach Trinitatis. 55

Am 19. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 4.

Auff den 128. Psalm.

Sehet daß ihr von euch leget /
Den Wandel dieser Welt /
Den alten Menschen seget /
Der sich durch Laster fellt.
Thut weg das Kleid der Erden /
Vnd liebt Gerechtigkeit /
Ein neuer Mensch zu werden /
Wie ihr erschaffen send.

Send feind den argen Lügen /
Wann ewer Mund was spricht ?
Den Nächsten zu betriegen
Bedencket niemals nicht :
Ihr sollet Zorn nicht fassen /
Vnd nicht nach Feindschafft stehn :
Last vber ewrem Hassen /
Die Sonn nicht vntergehn.

Erduidet nicht vnd leidet /
Ein böses Lastermaul :
Den Diebstal flieht vnd meidet /
Send was zu nehmen faul /
Vnd munter viel zu geben :
Greiffet ehrlich Arbeit an /
Zu fristung dessen Leben /
Der sich nicht retten kan.

Am 20. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 5.

Auff den 143. Psalm.

c vj

Ihr

56 Am 21. Sontage nach Trinitatis.

Ihr Brüder weil ihr hier im Leben/
Als Pilgerleute müisset schweben/
So seht daß ihr fürsichtig seyd:
Ihr müisset auff euch achtung geben/
Dann es ist jetzund böse Zeit.

Schawt daß ihr ewren Sinn erhöhet/
Vnd nach des Herren Willen gehet/
Vermeidet Wein vnd Trunckenheit
Well anders nichts hieraus entstehet
Als sichers Leben/Zanck vnd Streit.

Singt/wenn die Sonne gehet nider/
Vnd wenn sie vns bescheinet wieder/
Dem Herren einen Lobgesang/
Erdichtet Himmelreiche Lieder/
Vnd saget Gott dem Vater Danck.

Am 21. Sontage nach Trinitatis.

Ephes. 6.

Auff den 27. Psalm.

Bemühet euch/Ihr Brüder starck zu werden
In Gott/zieht an den Harnisch seiner
Macht.

Es ist ein Feind nit hier nur von der Erden/
Der stündlich euch zu fellen ist bedacht.
Was euch betriegt / das ist kein Fleisch vnd
Blut

Kein gleicher Feind die Fürsten dieser Welt/
Der Teuffelschaar kömpt selber in das Feld:
Sie stellet nach auff ewrer Seelen Gut.

So schawet nun behertzt zu widerstehen
Mistweiffen Hand / legt Gottes Rüstung
an;

Seyd

Am 22. Sontage nach Trinitatis. 27

Seyd vnverzagt ihm auff den Hals zu gehen
Vnd schewet nicht den ritterlichen Plan.
Der Lendengurt sey klarer Warheit schein/
Die nie erliegt/der Krebs Gerechtigkeit/
Die Schue begier der rechten Friedenszeit/
So könnet ihr zum kämpffen fertig seyn.

Doch sonderlich ergreiffet für allen dingen
Zu dieser Schlacht den fästen Glaubens
Schild

Den gar kein Pfeil/ kein Waffnen kan durch
dringen

Vnd der allhier am allermeisten gilt.

Des Heiles Helm / das Geistes scharffes
Schwerdt

Des Herren Wort iast euch befohlen seyn.

Diß ist der Schutz der einig vnd allein /

Auff dieser Welt des Teuffels Wüten wehrt.

Am 22. Sontage nach Trinitatis.

Philip. 1.

Auff den 20. Psalm.

So oft ich an euch dencken können /
Wie ich dann allzeit thu /

So oft auch wandt ich Hertz vnd Sinnen /
Für euch gen Himmel zu.

Ihr steht mir allzeit im Gesichte /

Seyd ihr zum Glauben kommen /

Vnd vnsern Trost vom Gnadenlichte /

Habt enfferig angenommen.

Ich bin in herzlichem Vertrauen /

Das der so in der That /

Das gute Werk in euch zu bauen

Wol

58 Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Wol angefangen hat/
Der werd es ferner auch vollführen/
Euch seine Gnade geben/
Vnd mit des Geistes Gütern zieren/
So lang ihr werdet leben.

Es waltet mir zwar mein Geblüte/
Daß ich im Kercker bin/
Doch hab ich bey euch mein Gemüthe/
Mein Hertz vnd gantzen Sinn:
Dieweil ich auch allhier gefangen/
Von Gott die Wahrheit sage/
So weis es Gott was für verlangen/
Ich stündlich nach euch trage.

Ich bete daß ihr möget brennen/
In Lieb ohn Heuchelen/
Möge weise seyn vnd gutes kennen/
Sehn was das beste sey:
Daß ewre Schaar von Tag vnd Tage/
Den Glauben könne mehren/
Vnd rechte Geistesfrüchte trage/
Zu Gottes Lob vnd Ehren.

Am 23. Sontage nach Trinitatis.

Philip. 3.

Auff den 125. Psalm.

Wollt ihr die gute Strasse reysen/
Hin zu des Lebens Thür/
So folgt ihr Brüder mir/
Vnd denen die euch recht anweisen/
Die als ein gutes Fürbild stehen/
Vnd für euch gehen.

198

Am 24. Sontage nach Trinitatis. 59

Last Christi Creutzes Feinde lauffen /
Ihr Bauch der ist ihr GNA /
Ihr Ehr ist Schand vnd Spott /
Sie sollen zum verdambten Hauffen /
Dieweil sie nichts sonst von sich geben /
Als weltlichs Leben.

Im Himmel da wir hin solln dencken /
Wird vnser Wandel seyn /
Wann Christus newen schein /
Wird diesem schwachen Leibe schencken /
Vnd seinem / als HERR aller Sachen.
Ihn gleiche machen.

Am 24. Sontage nach Trinitatis.

Coloss. 2.

Auff den 25. Psalm.

Seit wir in Erfahrung kommen /
Ihr Colosser / wie ihr habt
In dem Glauben zugenommen /
Wie euch vnser Gott begabt /
Seit der Zeit auch bitten wir /
Er woll euch mit Geist erfüllen /
Geben rechter Weißheit zier /
Vnd euch zeigen seinen Willen.

Wandelt auff des HERRN Wegen /
Der euch solche Gnade gibt /
Sol er geben seinen Segen :
Lebet so wie ihm geliebt /
Fasset nach der Wahrheit Bahn /
Das sich euer Glaube stärke /
Nehmet euch der Sanfftmuth an /
Duldet / vnd bringt gute Wercke.

Dans

60 Am 25. Sontage nach Trinitatis.

Dancket Gott für allen Dingen /
Als durch den ihr tüchtig send /
Dass er euch kan nachmals bringen /
In das Reich der Ewigkeit :
Er läst aus der finstern Nacht /
Euch zu seinem Liechte finden
Seines Sohnes Blut das mache /
Dass wir frey sind aller Sünden.

Am 25. Sontage nach Trini-
tatis.

1. Thessal. 3.

Auff den 130. Psalm.

Als blinde Volck der Heiden /
So keine Hoffnung hat /
Empfindet grosses Leiden /
Vnd ist ohn allen Rath /
Wann ihm was Liebes stirbet :
Vnd lehrt des Glaubens straffe /
Dass keiner nicht verdirbet /
Den gleich der Todt wegrafft.

Wie Christus ist er standen /
So wird er mich vnd dich /
Auch aus des Todtes Banden /
Erretten kräftiglich.
Zum allerersten werden
Die Todten auffstehn /
Eh als das Volck auff Erden /
Wird für Gerichte gehn.

Er selbst der Herr der Herten /
Wird durch ein Feldgeschrey /

Erget

Am 26. Sonntag nach Trinitatis. 61

Erzeigen weit vnd ferren /
Daß er fürhanden sey:
Des Engels Wort wird schallen /
Wird sagen: Kompt herfür /
Zu denen Menschen allen /
Die jetzt nicht mehr sind hier.

Er wird vns die wir leben /
Wie ihre Schaar zu sich /
Hin in den Wolcken heben /
Da wir dann ewiglich /
Beym Herren wohnen werden.
Glaubt sicherlich vnd fren /
Daß dieser Todt auff Erden /
Des Todtes Ende sey.

Am 26. Sontage nach Trinitatis.

Hebr. II.

Auff den 18. Psalm.

Wer recht thun wil der muß des Glaubens Haben /
Ohn welchen wir nichts richten können / haben:
Der Glaube macht / daß wann man was nicht sieht /
Je dennoch wels daß es gewiß geschieht.
Der Glaube macht daß wir bestetigt werdē /
Vnd zweiffels fren / daß dieser Bau der Erdē /
Lufft / Himmel / See / was irgend wird geschawt /
Was lebt vnd schwebt / aus nichts sey auffgebawt /

Daß

62^r Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Daß er der Herr/der vber vns regieret/
Der Wolckenzelt hab herlich ausgezieret/
Der Erdengrund aus nichts mit nichts ge-
legt/

Der nirgends ruht/ vnd dennoch alles trägt.
Durch Glauben ward der Abel angenom-
men/

Dis Opffer ist für Gottes Antlitz kommen/
Nicht Cains schein: Allein der Glaube nam
Den Enoch weg/ daß er gen Himmel kam.
Durch Glaubensstrafft hat Noa angehört/
Des Herren Wort/vnd sein Gebot geehret/
Wie streng es war / hat ihm sich ganz ver-
trawt/

Hat für sein Haus den Kasten auffgebawt:
Die Welt war noch mit Wasser nicht umb-
schlossen/

Es hatte sich die Luft noch nicht ergossen/
Doch gieng er hin vnd fand Berechtigkeit/
Ben seinem Gott in grosser Zorneszeit.

Durch Glaubensstrafft kunt Abraham er-
werben/

Den neuen Ort / so Gott ihm gab zu erben/
Er ließ es stehn das liebste Vaterland/
Vnd gieng dahin wo er war vnbetant. (hen/
Des Glaubensstrafft hat ihn bewegt zu zie-
An End vnd Ort den Gott ihm selbst ver-
liehen/

Hat dem getrawt der alles schaffen kan /
Wie Isaac vnd Jacob auch gethan/
Der Glaube bleibt für andern Sachen allen:
Dhn ihn allein kan niemand GOTT ge-
fallen/

Den

Am 27. Sontage nach Trinitatis. 63

Den pflanzet fast in ewre Herten ein /
Vnd last ihn nicht wann ihr wolt selig seyn.

Am 27. Sontage nach Trinitatis.

1. Petr. 3.

Auff den 19. Psalm.

Seyd jetzt vnd allezeit /
Zur Rechenschafft bereit /
Fast auff des Glaubens Grund /
Zrawt Gott vnd habt Bedult /
Wann euch ohn alle Schuld /
Beleugt ein falscher Mund.
Denn er euch fast in Nend /
Dieweil ihr Geistlich seyd /
Wird Gott zu schanden machen
Viel besser ist das ihr /
Vmb Wolthat leidet hier /
Als wegen böser Sachen.

Weil der Gerechte hat /
Für vngerechte That /
Erlidten Schand vnd Noth /
Weil er der alles kan /
Den Mund nicht auffgethan /
Ertragen seinen Todt /
So wil des Lebens Liecht /
Das wir vns gleichfalls nicht /
Des Leidens wegern sollen /
Im fall wir für vnd für /
Des Himmels Lust vnd Zier /
Mit ihm besitzen wollen.

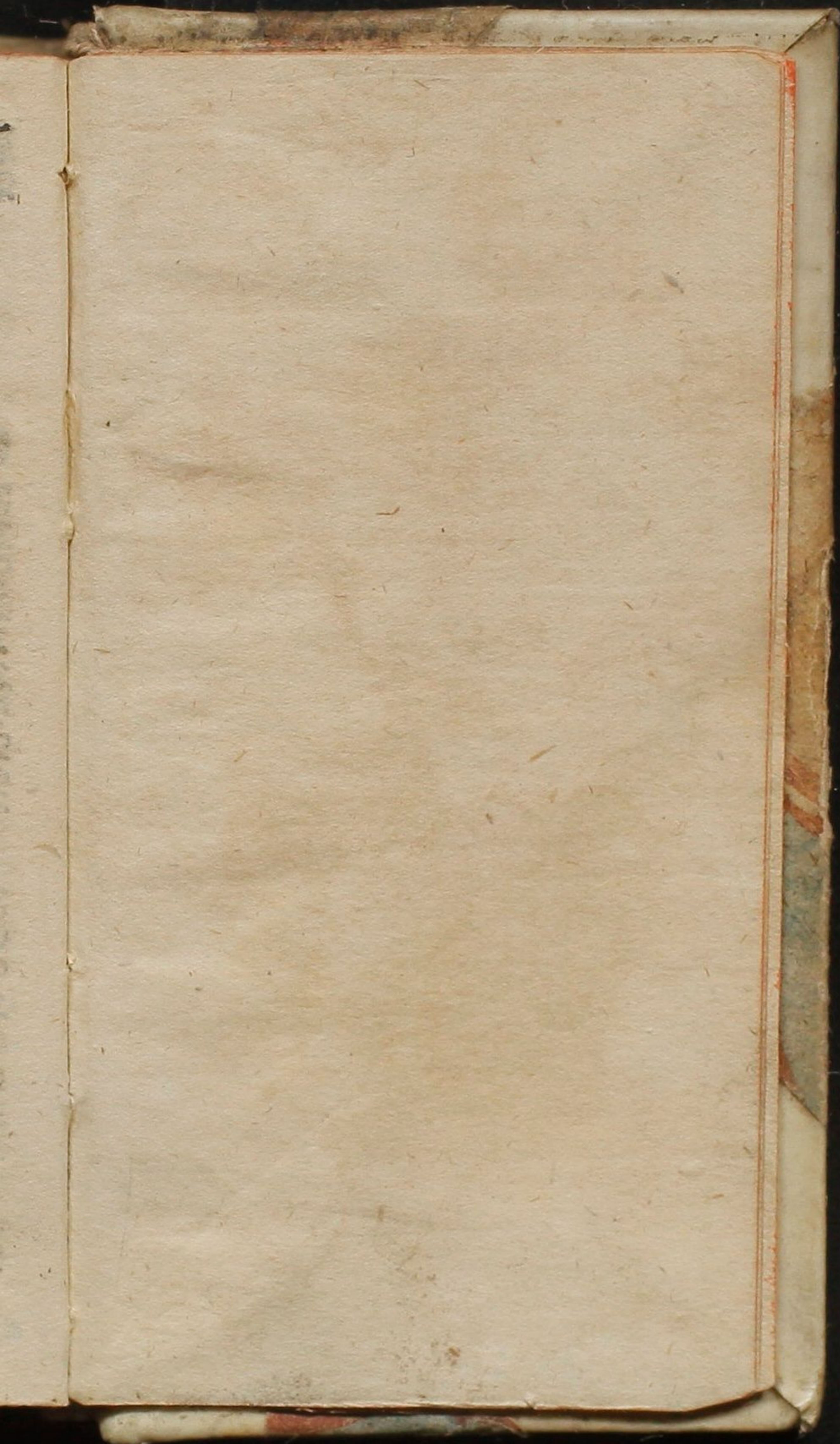
Deo

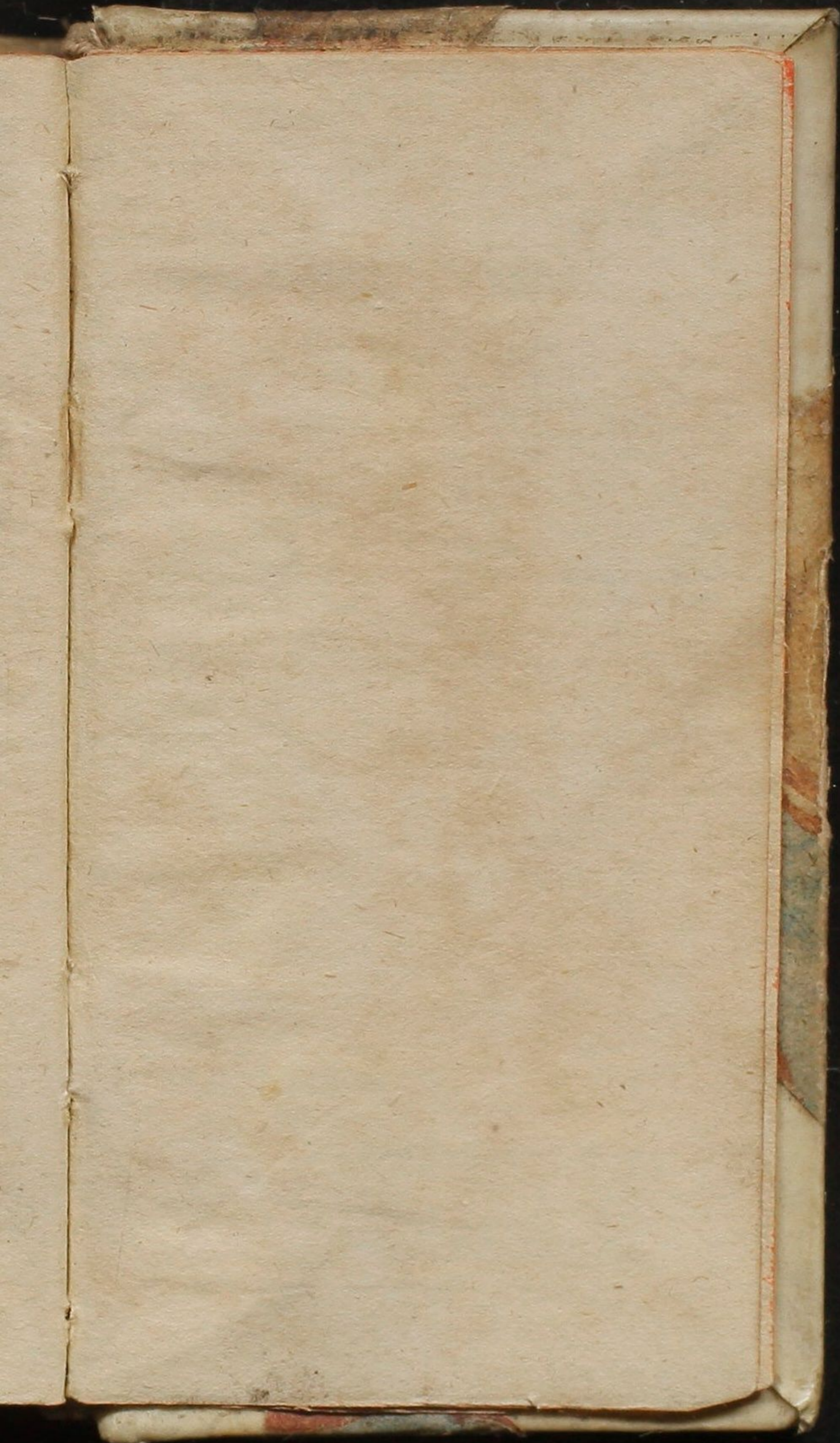
64 Am 27 Sonntag nach Trinitatis.

Des Noens kleinen Schaar/
Die in der Urchen war/
Gub er die Seligkeit/
Durchs Wasser das noch jetzt/
Mit Glaubens zuehnen nütze/
Vnd hilfft vns jederzeit/
Macht einen Bund mit GOTT/
Durch seines Sohnes Todt/
Der vnser Seelen führet/
Hin in das Vaterland/
Da er an Gottes Hand
Sitzt/herrschet vnd regieret.

✠ 7 D ✠







Fe 1574 C

ULB Halle

3

005 386 535



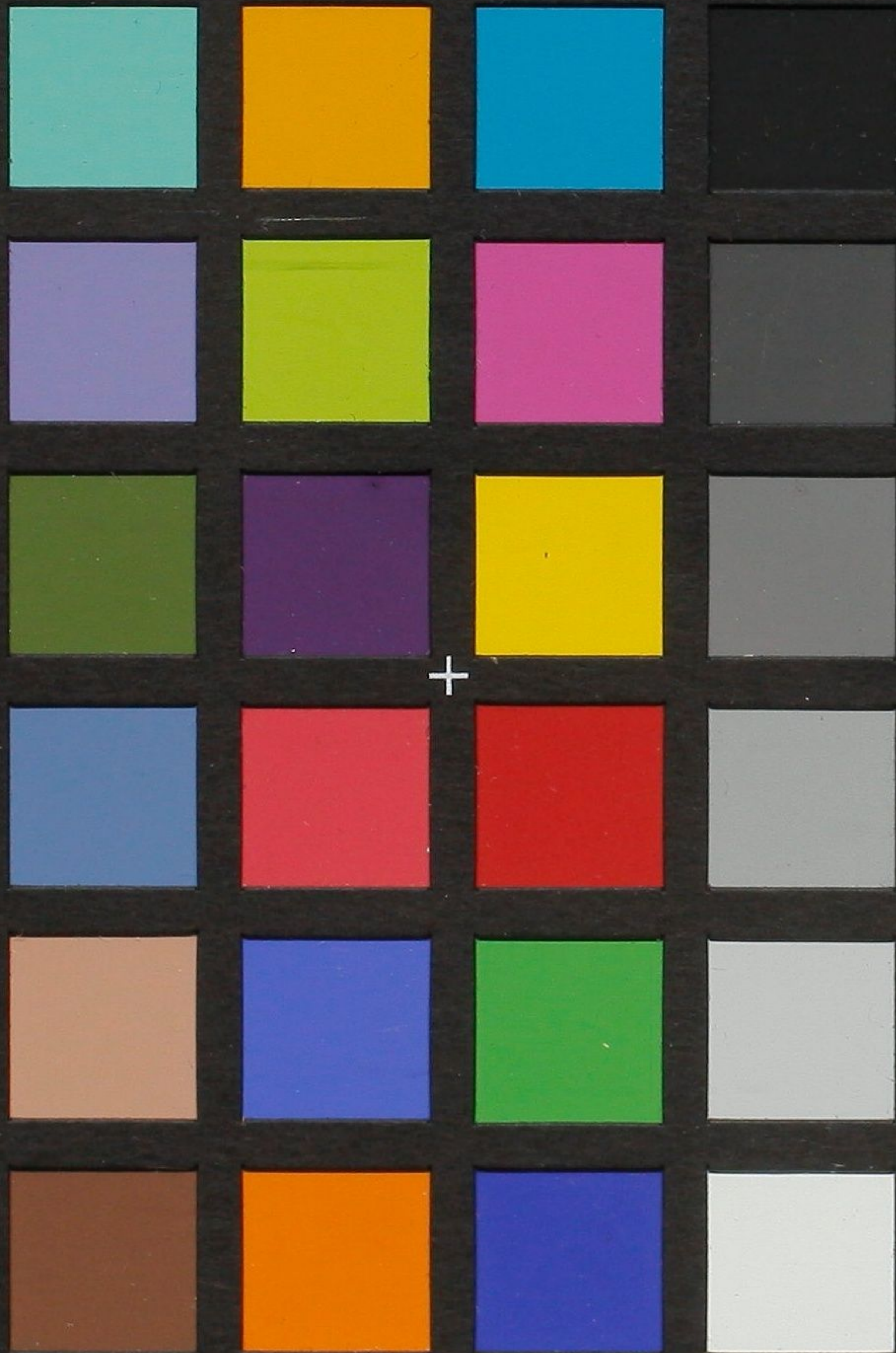
F 1574 C

VD 17



x-rite

colorchecker CLASSIC



3

Die Episteln
der
Sontage
vnd fürnehmsten Feste
des ganken Jahrs.

Auff die Weise der Fran-
kösischen Psalmen in Lieder
gefasst /

von
Martin Opitzen.



Lüneburg

Anno

M D C X L I.